

Riffi-Zytig



Wie gut kennst du Rifferswil wirklich? Entdecke versteckte Details, bekannte Ecken und knifflige Orte in unserem grossen Sommerrätsel.

26 Fotos führen dich quer durchs Dorf – mal ist die Lösung einfach, mal sind Spürsinn und ein scharfer Blick gefragt. Mach dich auf die Suche, sammle Punkte und sichere dir die Chance auf tolle Preise. Viel Spass beim Rätseln und Entdecken!



Vier Jahre im Rückblick – Bilanz einer bewegten Legislatur

Was hat der Gemeinderat in der laufenden Legislatur initiiert und erreicht? Von gesunden Finanzen über die Revision der BZO bis zur Verkehrsberuhigung: Eine Bilanz der wichtigsten Projekte, Entscheidungen und Herausforderungen – und ein Ausblick auf die Aufgaben der kommenden Jahre. **Seiten 8 & 9**

Neues aus der «Jugi Chratz»

In der Jugi Chratz ist einiges los: Laura Medaglia und Alina Hagmann verstärken das Team, das erste Jugi-Lager war ein voller Erfolg und auch im Alltag warten viele spannende Angebote auf Jugendliche aus der Region. **Seite 12**

Permagartenfest: 29. August

Musik, Gartenzauber und kulinarische Köstlichkeiten: Am 29. August lädt das Permagartenfest zu einem stimmungsvollen Sommerabend für die ganze Dorfgemeinschaft ein. Mit Sinnesparcours, Mitbring-Buffer und Live-Musik zwischen Salbei und Salat. **Seite 21**

Gemeinsam fürs Pöschkli

Rund 60 Genossenschafterinnen und Genossenschafter blickten an der Generalversammlung auf ein erfolgreiches Jahr zurück. Mit wichtigen Entscheiden zur Zukunft des Pöschkli, zwei neu gewählten Vorstandsmitgliedern und dem Dank an die langjährigen Vorstandsmitglieder Ueli Arbenz und Daniel Schneider wurden die Weichen für die kommenden Jahre gestellt. **Seite 19.**

Gemeinde **2-9**

Dorfleben **9-25**

Schule **26-27**

Kirche **28**

Bibliothek **29**

Marktplatz **30**

Agenda **31-32**

Seite 1

Sanierungspflicht Elektroheizungen und Elektro-Wassererwärmer bis 2030

Das vom Stimmvolk angenommene revidierte Energiegesetz des Kanton Zürichs verbietet den Betrieb von Elektroheizungen und Elektro-Wassererwärmern ab dem Jahr 2030. Auch in Rifferswil müssen bestehende Anlagen durch klimafreundliche Alternativen ersetzt werden. Welche Fristen gelten? Gibt es finanzielle Unterstützung? Ein Überblick über die wichtigsten Punkte.

Im Kanton Zürich dürfen ortsfeste elektrische Widerstandsanlagen ab dem Jahr 2030 nicht mehr betrieben werden. Dazu zählen neben Elektrospeicheröfen, Direktheizungen, Infrarotheizungen auch Wasserboiler, die direkt elektrisch beheizt werden. Die gesetzliche Grundlage dafür wurde mit der Änderung des Energiegesetzes vom Zürcher Stimmvolk im November 2021 beschlossen.

Warum dieses Verbot?

Elektroheizungen und Elektroboiler benötigen sehr viel Strom – etwa dreimal so viel wie eine Wärmepumpe für die gleiche Heizleistung. Angesichts des steigenden Strombedarfs durch die Elektrifizierung des Verkehrs und der Umstellung auf erneuerbare Heizsysteme will der Kanton Zürich Strom effizienter nutzen. Das Ziel ist klar: Entlastung des Stromnetzes, mehr Klimaschutz.

Was bedeutet das für Hausbesitzer?

In Rifferswil gibt es gemäss Gebäude und Wohnregister (GWR) einige Liegenschaften mit Elektroheizungen, sowie zahlreiche Liegenschaften mit Elektroboilern. Elektroheizungen wie Elektroboiler müssen bis spätestens Ende 2029 auf ein anderes System umsteigen. Danach ist der Betrieb nicht mehr zulässig. Da es keine Übergangsfristen nach 2030 gibt, sollten Sanierungen frühzeitig geplant werden. Der GWR-Eintrag jeder Liegenschaft ist im Geoinformationssystem (GIS) des Knonauseramtes für alle abrufbar (gisknonauseramt.ch, Plan mit Suchbegriff «GWR»). Anpassungen im GWR können einfach unter zh.ch/anpassung-gwr eingegeben werden.

Fördergelder nutzen – rechtzeitig umsteigen

Der Ersatz einer Heizanlage ist aufwendig. Dies gilt insbesondere für dezentrale Elektro-Gebäudeheizungen. Ein früher Umstieg lohnt sich doppelt: Zum einen ist die Planung entspannter, zum anderen gibt es Fördergelder. Der Kanton Zürich unterstützt den Wechsel zu klimafreundlichen Heizsystemen, wie Wärmepumpen oder Anschluss an einen Wärmeverbund.

Für eine Luft-Wasser-Wärmepumpe gibt es mindestens 2'900 Franken, für eine Sole-Wasser-Wärmepumpe (Erdsonde) mindestens 6'800 Franken und für eine Luft-Luft-Wärmepumpe mindestens 2'000 Franken – im letzten Fall über ein EKZ-Förderprogramm. Zudem winkt ein grosszügiger Zusatzbeitrag von rund 15'000 Franken, wenn in einem Gebäude mit Elektroheizung ohne bestehendes Wärmeverteilsystem zunächst ein solches System (z.B.

Radiatoren oder eine Bodenheizung) installiert werden muss. Für Wärmepumpenboiler gibt es beim EKZ eine Umstürzung von 800.--.

Welche Alternativen gibt es?

Bei Elektroboiler bietet sich der Ersatz durch einen modernen Wärmepumpe-Boiler an. Bei Elektroheizanlagen kommen je nach Standort im Dorf unterschiedliche Alternativen in Frage. Der revidierte Energieplan von Rifferswil zeigt, wo welches System ökologisch am sinnvollsten ist. Weitere Informationen finden sich auf den Webseiten des Kantons Zürich (Stichwort «Sanierungspflicht Elektroheizanlagen und Elektro-Wasserwärmer») und des EKZs (Stichwort «Elektroheizungen ade!» und «Förderprogramm Wärmepumpenboiler»).

Brauchen Sie Unterstützung? Zögern Sie nicht, sich bei der Gemeindekanzlei zu melden. Gerne werden wir Ihnen passende Informationen zukommen lassen.

Reto v. Schulthess
Vorsteher Tiefbau, Umwelt & Natur,
Land- & Forstwirtschaft

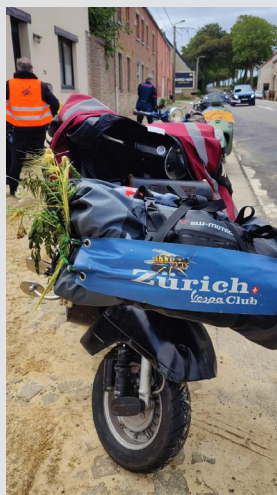
KOLUMNE

**CHRISTOPH LÜTHI**

Gemeindepäsident Rifferswil
und Sekretär Vespa Club Schweiz

Auf zwei Rädern nach Belgien

Am 1. Juni ging es frühmorgens los: Die Vespa war bepackt mit ein paar Kleidern, Regenschutz, Werkzeug und den wichtigsten Ersatzteilen für meine Vespa PX 200e.



Mein erstes Ziel? Der Treffpunkt in Zürich. Gemeinsam mit zehn anderen Vespa-Enthusiasten startete ich von dort aus das Abenteuer zum Europäischen Vespa-Treffen im belgischen Ostende.

Unsere Route war klar, und Tourguide Beat führte uns mit dem Navi im Cockpit sicher durch den Schwarzwald, nördlich an Freiburg im Breisgau vorbei und schliesslich über die Grenze nach Frankreich. Das

Tagesziel: die Kristall-Stadt Baccarat. Bei strahlendem Wetter und bester Laune setzten wir mit der Fähre über den Rhein ins Elsass über. Doch die Idylle hielt nicht ewig: Die zweitälteste Vespa unserer Truppe erlitt unverhofft einen Kolbenklemmer.

Kurzerhand wurde improvisiert: Unter einem Baum im Gras zerlegten wir den Motor, schlifften die Teile, fischten abgebrochene Splitter aus dem Gehäuse und bauten alles mit reichlich Öl wieder zusammen. Und siehe da – welch ein Wunder! – der Motor sprang wieder an. Mit drei Stunden Verspätung, aber glücklich über die gelungene Rettungsaktion, setzten wir die Reise fort. Den Abend liessen



wir müde, aber gut gelaunt bei Escargots und ein paar Bier ausklingen.

Die nächsten beiden Tage verlangten uns einiges ab: Nochmals 330 Kilometer Richtung Atlantik am zweiten Tag und die finale Etappe nach Ostende am dritten Tag endeten beide komplett durchnässt. Müde, aber erleichtert und froh, dass alle gesund angekommen waren, stiessen wir in der Hotelbar erst einmal auf das geschaffte Abenteuer an.

Am nächsten Morgen ging es direkt aufs Festgelände. Was für eine Kulisse! 4'500 Vespa-Begeisterte aus der ganzen Welt kamen hier zusammen. Zwischen Konzerten, Marktständen und kulinarischen Highlights freue ich mich jedes Mal auf die vielen bekannten Gesichter. Ob aus dem Kosovo, Australien, Kanada, den USA oder ganz Europa: Man tauscht sich aus, erzählt, was im letzten Jahr passiert ist, und schwärmt von der eigenen Anreise. Dieses herzliche Wiedersehen ist unbezahlbar. Egal, woher man kommt oder welche Sprache man spricht – uns alle verbindet die Faszination für diesen Kult-Roller.



Die folgenden vier Tage flogen nur so dahin, geprägt von wunderschönen Ausflügen nach Brügge, ans Meer zu den traditionellen Garnelenfischern zu Pferd oder beim Erkunden der Stadt.

Der absolute Höhepunkt war der gemeinsame, 80 Kilometer lange Korso: Diesmal knatterten 2'500 Vespas im Kolonnenzug! Es ist immer wieder ein Gänsehaut-Erlebnis, mit so vielen verschiedenen Nationalitäten durch die Landschaften und sogar mitten durch die Fussgängerzone von Brügge zu rollen.

Nun bin ich, während ich diese Zeile schreibe, bereits wieder auf der Heimreise. Berührt und bepackt mit vielen schönen Eindrücken von Land und Leuten kehre ich zurück nach Rifferswil. Nach zehn Tagen unterwegs freue ich mich riesig darauf. Nach Hause zu kommen, an den Ort, an dem man sich rundum geborgen fühlt, ist ein grosses Geschenk.

Denn: Zuhause ist kein Ort ... es ist ein Gefühl.

Beschlüsse Gemeinderat



Präsidiales

Gemeinderat unterstützt zusätzliches Postauto-Angebot auf der Linie 232

Im Rahmen der öffentlichen Auflage des Verbundfahrplanprojekts 2027/2028 gingen bei der Gemeinde zwei Anliegen aus der Bevölkerung zur Verbesserung des öffentlichen Verkehrs ein. Der Gemeinderat unterstützt die Eingabe für einen zusätzlichen Postautokurs auf der Linie 232 mit Abfahrt um 08:20 Uhr. Das Anliegen wird von 192 Personen mitgetragen und soll insbesondere die Erreichbarkeit von Schulen, Arbeitsplätzen sowie die Anschlüsse an den Bahnverkehr verbessern. Zudem würde die zusätzliche Verbindung die Attraktivität des öffentlichen Verkehrs stärken und mehrere Ortschaften und Weiler besser erschliessen. Der Antrag wurde zur weiteren Prüfung an die PostAuto Schweiz AG weitergeleitet. Nicht unterstützt wird hingegen das Begehren für eine zusätzliche Spätverbindung von Affoltern am Albis nach Hausen am Albis via Rifferswil nach Mitternacht. Der Gemeinderat anerkennt zwar das Anliegen, sieht jedoch aufgrund des begrenzten Nutzerpotenzials und der damit verbundenen Kosten kein ausreichendes öffentliches Interesse für eine Angebotsausweitung.

Modellflug-Spektakel in Hausen am Albis

Die beantragten Verkehrsmassnahmen im Zusammenhang mit dem 45. Modellflug-Spektakel auf dem Flugplatz Hausen-Oberamt vom 3. und 4. Oktober 2026 werden vom Gemeinderat unterstützt. Die Veranstaltung zieht jeweils zahlreiche Besucherinnen und Besucher aus der Region an. Zur Gewährleistung eines geordneten Verkehrsablaufs und zur Schaffung zusätzlicher Parkierungsmöglichkeiten wird die temporäre Einbahnregelung auf einem Abschnitt der Kantonsstrasse zwischen Rifferswil und Kappel am Albis befürwortet. Aus Sicherheitsgründen unterstützt der Gemeinderat zudem die vorgesehene Signalisation von Tempo 30 während der Veranstaltung. Die definitive Anordnung der Verkehrsmassnahmen erfolgt durch die zuständigen kantonalen Stellen. Verkehrsteilnehmende werden gebeten, die Signalisationen vor Ort zu beachten.

GP Rüebliand führt durch Rifferswil

Der Gemeinderat hat dem Organisationskomitee des GP Rüebliand die Durchfahrtsbewilligung für die diesjährige Radrennsportveranstaltung erteilt. Die 3. Etappe des traditionsreichen Nachwuchss Rennens findet am Samstag, 5. September 2026, statt.

Der Rundkurs führt dabei mehrmals über die Kantonsstrasse durch Unterrifferswil. Zwischen etwa 14:00 und 16:30 Uhr ist deshalb mit temporären Verkehrsbehinderungen zu rechnen. Die Streckensicherung und Organisation des Anlasses liegen beim Veranstalter. Der Gemeinderat freut sich, dass die Gemeinde erneut Teil dieser überregional be-

kannten Sportveranstaltung ist und wünscht allen Teilnehmenden einen erfolgreichen und unfallfreien Rennverlauf.

Vorkaufsrecht für Restaurant Post und Dorfparkplatz vereinbart

Dem Entwurf eines Vorkaufsrechtsvertrags mit der Genossenschaft Restaurant Post Rifferswil wurde durch den Gemeinderat zugestimmt. Das Vorkaufsrecht betrifft das Grundstück des Restaurants Post sowie den dazugehörigen Parkplatz im Dorfzentrum. Mit dem Vorkaufsrecht erhält die Gemeinde während maximal 25 Jahren die Möglichkeit, die beiden Grundstücke im Falle eines Verkaufs zu den vertraglich festgelegten Bedingungen zu erwerben. Damit sichert sich die Gemeinde eine langfristige Handlungsoption, ohne zum heutigen Zeitpunkt finanzielle Verpflichtungen einzugehen. Das Restaurant Post mit seinem Saal sowie die angrenzende Freifläche erfüllen wichtige Funktionen für das Dorfleben und werden regelmässig für kulturelle und öffentliche Anlässe genutzt. Mit dem Vorkaufsrecht kann die Gemeinde bei Bedarf dazu beitragen, diese für die Bevölkerung bedeutenden Infrastrukturen langfristig zu erhalten.

Verstärkung für die Kanzlei

Der Gemeinderat hat Monica Müller aus Siebnen SZ per 10. August 2026 als Assistentin des Gemeindeschreibers mit einem Pensum von 50 Prozent angestellt. Mit der Besetzung dieser vakanten Stelle wird die Gemeindeverwaltung personell verstärkt und die Unterstützung des Gemeindeschreibers sichergestellt. Monica Müller verfügt über langjährige Erfahrung im Personalwesen und in der öffentlichen Verwaltung. Zurzeit ist sie als Fachverantwortliche Personaladministration tätig. Zuvor war sie während rund zehn Jahren bei der Gemeinde Richterswil beschäftigt. Dank ihrer umfassenden Kenntnisse von Verwaltungsabläufen sowie ihrer Erfahrung in organisatorischen und administrativen Aufgaben bringt sie ideale Voraussetzungen für die neue Funktion mit. Der Gemeinderat freut sich, mit Monica Müller eine qualifizierte und erfahrene Fachperson für die Gemeindeverwaltung gewonnen zu haben, und wünscht ihr bereits heute einen erfolgreichen Start in Rifferswil.

Verstärkung für das Bauamt

Der Gemeinderat hat Larissa Schönenberger aus Hedingen per 1. September 2026 als Assistentin Bauamt mit einem Pensum von 50 Prozent angestellt. Mit der Schaffung dieser Funktion wird die Bauverwaltung organisatorisch gestärkt und die Zusammenarbeit mit dem Ingenieurbüro gpw unterstützt, welches künftig die fachliche Bearbeitung der Baugesuche und Bauprojekte übernimmt. Larissa Schönenberger bringt Erfahrung in administrativen Tätigkeiten sowie im Personalwesen mit. Aktuell ist sie als Sachbearbeiterin Administration und Lohn tätig. Im Rahmen des Rekrutierungsverfahrens konnte sie sowohl in den Bewerbungsgesprächen als auch während

eines Probearbeitseinsatzes überzeugen. Der Gemeinderat freut sich, mit Larissa Schönenberger eine motivierte Mitarbeiterin für die Gemeindeverwaltung gewonnen zu haben, und wünscht ihr für ihre neue Aufgabe viel Erfolg und Freude.

Austritt Werner Schlapbach und Walter Hurter (Werkhof)

Infolge Pensionierung tritt Werner Schlapbach, Leiter Werkhof, per 31. Juli 2026 in den Ruhestand. Gleichzeitig wird Walter Hurter verabschiedet, welcher den Werkhof seit Jahren tatkräftig und flexibel in Spitzenzeiten unterstützte. Für ihre wertvolle Arbeit und langjährige Treue bedankt sich der Gemeinderat und wünscht den beiden Pensionären alles Gute.

Soziales

KESB Bezirk Affoltern stärkt ihre personellen Ressourcen

Die Kinder- und Erwachsenenschutzbehörde (KESB) Bezirk Affoltern sieht sich seit mehreren Jahren mit einer deutlich steigenden Arbeitsbelastung konfrontiert. Um ihren gesetzlichen Auftrag weiterhin fachgerecht und fristgerecht erfüllen zu können, beantragt der Verwaltungsrat eine Erhöhung des Stellenplans.

Der Gemeinderat hat dem Antrag zugestimmt und bewilligt eine Erhöhung um 280 Stellenprozente. Zusätzlich werden befristet für drei Jahre weitere 80 Stellenprozente geschaffen, um bestehende Pendenzen abzubauen und die Mitarbeitenden zu entlasten.

Die zusätzlichen Kosten sind künftig in den Budgets zu berücksichtigen. Gleichzeitig erwartet der Gemeinderat von der KESB eine konsequente Kostenkontrolle sowie eine transparente und nachvollziehbare Abrechnung der erbrachten Leistungen. Über die Entwicklung der Personalsituation soll den Trägergemeinden in drei bis vier Jahren erneut Bericht erstattet werden.

Hochbau und Liegenschaften

Planungsarbeiten für die Umnutzung des Gemeindehauses gestartet

Der Gemeinderat hat einen ersten Planungskredit für die Umnutzung des Gemeindehauses an der Jonenbachstrasse 1 bewilligt. Für die weiteren Abklärungen und die Ausarbeitung möglicher Nutzungskonzepte werden aktuelle digitale Plangrundlagen benötigt, da die vorhandenen Unterlagen den heutigen Anforderungen nicht mehr entsprechen. Im Rahmen eines ersten Projektschritts wird das Erdgeschoss inklusive Treppenhaus mittels moderner 3D-Laservermessung digital erfasst. Die daraus entstehenden Pläne und Modelle bilden eine wichtige Grundlage für die weitere Planung, beispielsweise im Bereich Raumkonzept,

Brandschutz und Fluchtwege. Für diese Arbeiten hat der Gemeinderat einen Kredit von Fr. 6'000.– bewilligt. Der Auftrag wurde an die Firma dagroup GmbH aus Horgen vergeben.

Folgende Baubewilligungen sind in Rechtskraft erwachsen:

- Sanierung und Ausbau Wohnhaus, Im Mattler 19
- Umgestaltung Vorplatz mit einer neuen Stützmauer, Jonenbachstrasse 18
- Dachsanierung, Im Mattler 21b
- Erweiterung Vorplatz und Stützmauer, Jonenbachstrasse 18
- Neubau Indach-PVA; Ausserfeldstr. 7
- Gartenumgestaltung und Erstellung Saunafass, Im Mattler 12

Finanzen

Digitalisierung der Gemeindeverwaltung

Der Gemeinderat hat die Einführung eines digitalen Kreditorenworkflows beschlossen. Mit diesem Schritt wird die Verarbeitung von Rechnungen und Belegen modernisiert und die bisher weitgehend papierbasierte Ablage abgelöst. Die neue Lösung ermöglicht eine effizientere Bearbeitung von Rechnungen, verkürzt die Durchlaufzeiten und verbessert die Transparenz der einzelnen Prozessschritte. Zudem können Rechnungen künftig ortsunabhängig digital geprüft und visiert werden.

Davon profitieren sowohl die Verwaltung als auch die Mitglieder des Gemeinderats und die Revisionsstelle. Für die Einführung der Lösung der Abraxas Informatik AG hat der Gemeinderat einen Kredit von rund Fr. 14'600.– bewilligt. Die jährlich wiederkehrenden Kosten belaufen sich auf rund Fr. 5'500.–. Die Einführung des neuen Systems ist auf den 1. Dezember 2026 vorgesehen.

Tiefbau

Ersatz einer Trinkwasserleitung im Gebiet Hinteralm

Der Gemeinderat investiert in die langfristige Sicherstellung der Trinkwasserversorgung und der Löschwasserversorgung im Gebiet Hinteralm. Die bestehende Trinkwasserleitung im Bereich der Albisstrasse beim Schützenhaus hat das Ende ihrer Lebensdauer erreicht und entspricht nicht mehr den heutigen technischen und hygienischen Anforderungen.

Die rund 160 Meter lange Leitung wird deshalb durch eine moderne und leistungsfähigere Wasserleitung ersetzt. Mit der Sanierung werden die Versorgungssicherheit erhöht, die Betriebssicherheit verbessert und künftige Störungen sowie aufwendige Reparaturen vermieden. Für die Ausführung der Arbeiten hat der Gemeinderat einen Kredit von Fr. 115'000.– bewilligt. Die Tiefbauarbeiten wurden

an die Peter Schmid Baudienstleistungen AG in Affoltern am Albis und die Sanitärarbeiten an die Ritschard Gebäudetechnik AG in Ottenbach vergeben. Die Bauarbeiten sollen im Verlauf des Jahres 2026 durchgeführt werden.

Wartung der Hydranten- und Schieberinfrastruktur sichergestellt

Der mehrjährigen Wartungsvertrag für die Hydranten- und Schieberinfrastruktur der Wasserversorgung für die Jahre 2027 bis 2031 wurde durch den Gemeinderat erneuert. Damit wird sichergestellt, dass die für die Trinkwasser- und Löschwasserversorgung wichtige Infrastruktur weiterhin regelmässig kontrolliert, gewartet und bei Bedarf instand gestellt wird.

Die Wartungsarbeiten tragen wesentlich zur Betriebssicherheit des Wasserversorgungsnetzes bei und helfen, Störungen sowie kostenintensive Notfallreparaturen zu vermeiden. Gleichzeitig wird die laufende Pflege und Aktualisierung der Infrastruktur-Daten gewährleistet.

Der Vertrag wurde erneut mit der Firma Hinni AG abgeschlossen, welche die Arbeiten in den vergangenen Jahren zur vollen Zufriedenheit der Gemeinde ausgeführt hat. Für die Wartung und Datenverwaltung fallen jährliche Kosten von rund Fr. 10'300.– an. Ein Teil dieser Aufwendungen wird durch Beiträge der Gebäudeversicherung des Kantons Zürich mitfinanziert.

Sanierung von Flurstrassen beschlossen

Der Gemeinderat hat die Sanierung von vier Flurstrassenabschnitten beschlossen. Betroffen sind die Bereiche Hombergweiden, Hurter bis Jonenbach, Geissbühlstrasse/Hurter sowie Galgenfeld.

Mit den vorgesehenen Arbeiten werden die Strassen instand gestellt und ihre langfristige Nutzung sichergestellt. Für die Ausführung der Arbeiten wurde ein Kredit von Fr. 46'000.– bewilligt. Die Vergabe erfolgt an die Firma UMAG AG aus Mettmensetten.

Ausschlaggebend waren die wirtschaftlichsten Angebote sowie die guten Erfahrungen, welche die Gemeinde bei früheren Sanierungsprojekten mit dem Unternehmen gemacht hat.

Die Arbeiten werden im Rahmen des Unterhalts der gemeindeeigenen Flurstrassen umgesetzt und tragen dazu bei, die Erschliessung und Befahrbarkeit der betroffenen Abschnitte langfristig zu gewährleisten.

Sanierung der Waldstrasse Totenmösli

Der Gemeinderat hat die Sanierung der Waldstrasse Totenmösli beschlossen. Die Instandstellung ist notwendig, um die langfristige Nutzung und Erschliessung des betroffenen Gebiets sicherzustellen. Da die Waldstrasse nicht nur der Waldbewirtschaftung, sondern auch der öffentlichen Nutzung dient, sind entsprechende Unterhaltmassnahmen erforderlich.

Für die Ausführung der Arbeiten wurde ein Kredit von Fr. 14'000.– bewilligt. Die Arbeiten werden an die Firma

UMAG AG aus Mettmensetten vergeben.

An die Sanierungskosten wird ein Kantonsbeitrag erwartet, wodurch die Gemeinde finanziell entlastet wird. Die Arbeiten leisten einen wichtigen Beitrag zum Werterhalt und zur sicheren Nutzung der Waldstrasseninfrastruktur.

Grundwasserschutzzonen Sutermatten werden aktualisiert

Der Gemeinderat hat die überarbeiteten Grundwasserschutzzonen für die Grundwasserfassungen Sutermatten neu festgesetzt. Die bisherige Festsetzung aus dem Jahr 1990 wird damit durch aktuelle Grundlagen ersetzt.

Die Anpassungen basieren auf einer umfassenden hydrogeologischen Überprüfung und entsprechen den heutigen Anforderungen des Gewässerschutzes. Mit der Aktualisierung werden die Schutzzonen sowie die dazugehörigen Schutzbestimmungen an die aktuellen gesetzlichen Vorgaben angepasst.

Ziel ist es, die langfristige Sicherung der Trinkwasserqualität und den nachhaltigen Schutz der Grundwasserressourcen zu gewährleisten.

Die neuen Schutzzonenunterlagen werden nach der Genehmigung durch das Amt für Abfall, Wasser, Energie und Luft (AWEL) öffentlich aufgelegt. Betroffene Grundeigentümerinnen und Grundeigentümer werden im Rahmen des gesetzlichen Verfahrens direkt informiert.

Andreas Kaufmann
Gemeindeschreiber

Saisonkarten Strandbad Türlensee

Es ist wieder soweit! Die Türlenseebadi ist offen! Alle in Rifferswil wohnhaften Primarschülerinnen und Primarschüler der 6. Klasse, oberstufenschulpflichtigen Jugendlichen sowie Mittelschülerinnen und Mittelschüler bis zum vollendeten 17. Altersjahr können auf Wunsch die Saisonkarte für das Strandbad Türlensee kostenlos beziehen.

Neu ist das Angebot direkt auf der Gemeindehomepage Rifferswil www.rifferswil.ch unter der Rubrik Dorfleben – Freizeit – Saisonkarte Türlensee für die berechtigten Jugendlichen abrufbar.

Mit der geschenkten Saisonkarte unterstützt der Gemeinderat Rifferswil junge Menschen, ihre Freizeit in der Natur zu verbringen und die Kontaktpflege zwischen den gleichaltrigen Schulkolleginnen und Schulkollegen aus der Region zu fördern.

Bei Fragen stehen die Einwohnerdienste Rifferswil (044 555 77 70 oder ewk@rifferswil.ch) gerne zur Verfügung.

Wir wünschen einen sonnigen Sommer und viel Spass mit Deinen Freunden.

Einwohnerdienste Rifferswil

Austausch der Wasserzähler

An der Gemeindeversammlung vom 18. März 2026 wurde der Ersatz der Wasserzähler beschlossen. Eine Grosszahl der Wasserzähler hat ihre Lebensdauer längst überschritten. Die neuen Geräte messen den Wasserverbrauch präziser und ermöglichen eine zeitgemässe, unkomplizierte Ablesung.



Bild links: Modul für die Auslesung bzw. Fernablesung der Zähler, rechts: neuer Wasserzähler

Wann und wie wird ausgetauscht?

Zeitraum: Die Arbeiten finden im 3. und 4. Quartal 2026 statt.

Ausführung: Die Gemeinde hat die Firma GWF AG mit dem Austausch beauftragt.

Terminvereinbarung: Die betroffenen Liegenschaftseigentümerinnen und -eigentümer werden rechtzeitig schriftlich informiert. Die Termine für den Wechsel werden danach individuell mit der Firma GWF AG vereinbart.

Was ist zu beachten? Damit der Austausch reibungslos und speditiv erfolgen kann, muss der Zugang zum Wasserzähler im Keller oder Haustechnikraum am vereinbarten Termin freigehalten und gut zugänglich sein.

Herzlichen Dank für die Unterstützung und das Verständnis.

Gemeinde Rifferswil
Wasserversorgung

Aufruf zum Rückschnitt von Bäumen, Hecken und Sträuchern

In der warmen Jahreszeit wachsen Bäume und Sträucher besonders schnell. Die grüne Pracht sieht zwar schön aus, sie kann aber auf Strassen und Wegen die Verkehrssicherheit beeinträchtigen. Wir bitten deshalb alle Grundeigentümerinnen und Grundeigentümer, ihre Bäume, Hecken und Sträucher entlang von Strassen und Wegen regelmässig und ohne Aufforderung zurückzuschneiden.

Informationen darüber, in welchem Umfang der Rückschnitt erfolgen muss, sowie weitere Infos finden Sie auf der Webseite der Gemeinde: www.rifferswil.ch. Vielen Dank für Ihre Mithilfe.

Mischa Egger
Leiter Tiefbauamt

Werner Schlapbach wird pensioniert

Am 31. Juli 2026 verlässt uns eine treue Seele und tritt in den wohlverdienten Ruhestand. Werner hat sich seine Pensionierung mehr als verdient. Er war ein echter Allrounder, der mit viel Herzblut dafür sorgte, dass unsere Gemeinde gepflegt war, die Strassen sauber blieben und im Winter bereits in den frühen Morgenstunden vom Schnee befreit wurden.



Wenn nachts der Alarm der Wasserversorgung oder der ARA losging, stand Werner auf und kümmerte sich darum, dass Tag für Tag sauberes Wasser aus unseren Wasserhähnen floss. Er schnitt Bäume, Sträucher und Gras, pflegte Grünanlagen und sorgte dafür, dass sie auch in trockenen Zeiten ausreichend Wasser erhielten. Er hielt die Entsorgungsscheune in

Schuss und kümmerte sich gewissenhaft um die fachgerechte Entsorgung unserer Abfälle.

Werner, du warst all die Jahre ein zuverlässiger Partner für die Gemeinde. Die unglaublich vielseitigen Aufgaben hast du stets mit grossem Einsatz, Fachwissen und Verantwortungsbewusstsein erledigt. Dein «Bernergring», wie man auf Berndütsch liebevoll sagt, gehört genauso zu dir wie deine Verlässlichkeit, deine Bodenständigkeit und dein grosses Engagement für das Wohl unserer Bevölkerung.

Ich möchte dir von Herzen für deinen unermüdlichen Einsatz, dein Herzblut und dein grosses Engagement für unsere Gemeinde danken. Menschen wie dich findet man nicht alle Tage.

Für deinen neuen Lebensabschnitt wünsche ich dir viel Zeit für deine Hobbys, für dich selbst und für all die Dinge, für die während des Berufslebens oft zu wenig Zeit blieb.

Und vor allem wünsche ich dir etwas, das man nicht selbst in der Hand hat: gute Gesundheit bis ins hohe Alter.

Mach's gut, du gute Seele. Ich freue mich darauf, dir auch künftig hier und da in unserem Dorf zu begegnen – als fröhlicher Pensionär Werner.

Christoph Lüthi
Im Namen des Gemeinderats und
der Gemeindeverwaltung

Legislaturbilanz: Was erreicht wurde und was noch bevorsteht

Am 20. Mai traf sich der Gemeinderat im Pöschli, um die zu Beginn der Legislatur festgelegten Ziele zu überprüfen und Bilanz zu ziehen. Die Legislaturziele wurden 2022 vom heutigen Gemeinderat definiert und auf der Gemeindefwebseite sowie in der Riffi-Zytig publiziert.

Liegenschaftenstrategie: Grundlagen für künftige Investitionen geschaffen

Ein zentrales Ziel war die Erarbeitung einer Liegenschaftsstrategie. Sie schafft die Grundlage für eine vorausschauende Investitionsplanung und eine langfristige Steuerung der Gemeindefinanzen. Die Strategie wurde von einem Ausschuss zusammen mit der Firma Wuest und Partner erarbeitet und der Bevölkerung vorgestellt. Ein Teil davon war die Übernahme der Liegenschaft Dorfstrasse 4. Weitere Investitionen sind im Finanzplan abgebildet.

Bau- und Zonenordnung (BZO) revidiert

Eine weitere Aufgabe war die Revision der BZO. Ursprünglich sollten lediglich die Begrifflichkeiten angepasst werden. Die Bevölkerung entschied jedoch, die BZO aus dem Jahr 2010 komplett zu revidieren. Dieser Prozess dauerte länger als geplant und wurde durch einen Workshop sowie ein Mitwirkungsverfahren begleitet. Die revidierte BZO wurde am 18. März 2026 von der Gemeindeversammlung angenommen.

Infrastrukturprojekte erfolgreich umgesetzt

Im Bereich der Infrastruktur wurde ein Massnahmenplan für die Umsetzung des Generellen Entwässerungsplans (GEP) erstellt. Zudem konnte die Ertüchtigung des Regenwasserbeckens auf dem Areal der ehemaligen ARA Rifferswil erfolgreich abgeschlossen werden.

Verkehrsberuhigung ins Rollen gebracht

Ein weiteres Legislaturziel war die Erarbeitung eines Verkehrskonzepts. In aufwendiger Arbeit wurden Tempo-30-Zonen ausgearbeitet, die Übernahme der Kantonsstrasse zwischen Unter- und Oberripperswil vorbereitet sowie eine mögliche Tempo-20-Zone der Bevölkerung vorgestellt. Die flächendeckende Tempo-30-Zone wurde vom Stimmvolk angenommen. Die Abklassierung der Kantonsstrasse fand hingegen keine Mehrheit. Die Umsetzung der Verkehrsberuhigung verzögert sich aufgrund der kantonalen Mobilitätsinitiative, die angenommen wurde.

Energieplanung kurz vor Abschluss

Die Energieplanung der Gemeinde Rifferswil ist in der Schlussphase. Der Gemeinderat beabsichtigt, diese noch vor Ende der laufenden Legislatur zu verabschieden.

Dorfleben aktiv unterstützt

Die Förderung von Begegnungen und Dorfanlässen wurde auf vielfältige Weise umgesetzt. Zahlreiche Veranstaltungen

tragen dazu bei, dass Rifferswil ein aktiver und attraktiver Wohnort bleibt. Dieses Engagement soll auch in der kommenden Legislatur weitergeführt werden.

Finanzen nachhaltig stabilisiert

Nach Jahren mit schwieriger Finanzlage war es ein wichtiges Ziel, einen ausgeglichenen Finanzhaushalt zu erreichen. Die Schulden der Gemeinde konnten getilgt werden. Der Steuerfuss wurde schrittweise von 131% im Jahr 2018 auf den heutigen Steuerfuss von 120% gesenkt. Trotz dieser Entlastung konnten in den vergangenen Jahren wiederholt erfreuliche Rechnungsabschlüsse erzielt werden. Dies ist insbesondere auf höhere als erwartete Grundstückgewinnsteuern zurückzuführen. Rückblickend kann festgehalten werden, dass die Gemeinde Rifferswil heute gesunde Finanzen ausweisen kann und damit auch künftig grössere und notwendige Investitionen tätigen kann.

Kommissionen gestrafft - Verwaltungsstrukturen vereinfacht

Ein weiteres Ziel war die Überprüfung der dem Gemeinderat unterstellten Kommissionen. In diesem Zusammenhang wurden verschiedene Kommissionen aufgehoben. Die Feuerwehr-, Bibliotheks-, Museum- und Liegenschaftskommission wurden aufgelöst, wodurch die Verwaltungsstrukturen vereinfacht werden konnten.

Neue Webseiten und moderner Auftritt als Grundlage für die Digitalisierung

Mit der Neugestaltung der Webseiten von Gemeinde, Schule und Bibliothek sowie der Entwicklung eines neuen visuellen Auftritts konnten wichtige Grundlagen für eine moderne Kommunikation geschaffen werden. Die neuen Webseiten gingen Ende August 2025 online und bieten einen benutzerfreundlichen Zugang zu Informationen sowie ein zeitgemässes Erscheinungsbild.

Die Digitalisierung der Verwaltungsprozesse konnte aufgrund mehrerer Personalwechsel und der damit verbundenen Ressourcenknappheit noch nicht im geplanten Umfang umgesetzt werden. Für die kommende Legislatur gehört sie deshalb zu den wichtigsten Schwerpunkten. Sie soll dazu beitragen, die Arbeit von Verwaltung und Behörden effizienter und zukunftsorientierter zu gestalten.

Verbesserte ÖV-Anbindung bleibt Ziel

Als letztes Ziel setzte sich der Gemeinderat für eine verbesserte ÖV-Anbindung nach Baar ein. Als Durchgangsdorf ist dieses Anliegen sinnvoll, aber schwierig umzusetzen. Die Wirtschaftlichkeit der Postautobetriebe und die Bedürfnisse einer besseren Anbindung an Baar stehen in direkter Konkurrenz. Hausen a/A wird voraussichtlich eine zusätzliche Verbindung von Hausen via Ebertswil nach Sihlbrugg und Baar erhalten. Wann diese eingeführt wird, ist derzeit noch offen. Der Gemeinderat setzt sich

dafür ein, dass attraktive Anschlüsse in Hausen entstehen und die Verbindungen auch für Rifferswil einen Mehrwert bieten.

Neben den definierten Legislaturzielen wurden zahlreiche weitere Projekte und Aufgaben umgesetzt. Rückblickend kann mit Stolz festgestellt werden, dass in den letzten vier Jahren, trotz Personalmangel und personeller Wechsel in der Verwaltung sehr viel erreicht und umgesetzt werden konnte.

Die vergangenen vier Jahre haben gezeigt, was mit Engagement, Ausdauer und guter Zusammenarbeit erreicht werden kann. Dafür danke ich meinen Kolleginnen und Kollegen im Gemeinderat, allen Behördenmitgliedern sowie den Mitarbeitenden der Verwaltung ganz herzlich. Ihr grosser Einsatz – gerade auch in Zeiten von personellen Veränderungen und hoher Belastung – verdient Anerkennung und Respekt.

Blick auf die nächste Legislatur

Die Verwaltung soll stabilisiert und in ruhigere Gewässer geführt werden. Die Digitalisierung muss konsequent vorangetrieben werden. Zudem braucht die Verwaltung möglichst rasch mehr Raum. Der Umzug des Werkhofes an die Dorfstrasse 4 ist geplant. Damit verbunden ist die Schaffung einer neuen und moderneren Entsorgungsstelle mit erweiterten Dienstleistungen. Ebenso steht die Umsetzung der beschlossenen Verkehrsberuhigung an.

Die neuen Legislaturziele werden vom neu zusammengesetzten Gemeinderat im Rahmen einer Retraite im November 2026 festgelegt.

Christoph Lüthi, Gemeindepräsident

Tagebuch vom 20. Mai 2026 von Kurt Graf

Mehrere Familien Baer und Steinmann sind seit Jahrhunderten mit Rifferswil verbunden. Umso erstaunlicher ist es, dass sich ausgerechnet am gleichen Mittwoch im Mai gleich zwei auswärtige Nachkommen bei Kurt Graf meldeten.

Christian Steinmann aus Magdeburg war beruflich in Stans unterwegs und nutzte die Heimfahrt für einen kurzen Abstecher nach Rifferswil. Im Ausserfeld begab er sich auf die Spuren seiner Vorfahren. Die Fotos vom Speicher an der Hägiweidstrasse (Bild links) und den nahe gelegenen Wohnhäusern wird er sicher seinen Eltern Lutz und Gertraude Steinmann in Dresden zeigen – beide inzwischen 90-jährig.



Und kaum 100 Meter entfernt, auf der anderen Seite des Jonenbachs, steht die sogenannte «Fabrik» der Familie Baer Ratschreibers (Bild rechts). Dort lebten die Vorfahren von Claudio Schärer Baer (Jahrgang 1970). Er meldete sich am 20. Mai per E-Mail aus Erlenbach. Seine Grosstante Roswith Schmidt-Baer ist kürzlich nach Deutschland gezogen. Beim Entrümpeln übergab sie ihm das Buch *Die Häuser von Rifferswil* (2011). Dadurch erfuhr Claudio einiges über das markante Gebäude, das einst als Mühle und später als Seidenfabrik diente.

Auf der Karte von Hans Conrad Gyger aus dem Jahr 1667 dürfte die Fabrik im «Uffdorf» (Oberdorf) eingezeichnet sein. Links davon ist die historisch ebenfalls bedeutende «Hüpscherenmüllli» zu sehen – die, wen wundert's, ebenfalls von einer Familie Baer betrieben wurde.



Kurt Graf

«Wer kennt sich da noch aus?»

Gegenstände aus früheren Zeiten

Wer weiss, wozu dieser Gegenstand angewendet wird? Er ist ca. 30 cm lang.



Schreibe Deine Antwort an riffi-zytig@rifferswil.ch. Ist sie richtig, wirst Du namentlich genannt. Viel Vergnügen beim Herausfinden!

Auflösung letztes Rätsel (Ausgabe Mai /Juni)



Heute zücken wir ganz selbstverständlich das Smartphone, wenn wir etwas ausrechnen wollen. Doch wie funktionierte das eigentlich früher? Bis in die 1970er-Jahre hinein gab es ein analoges Meisterwerk, das aus der Welt der Wissenschaft und Technik nicht wegzudenken war: den **Rechenschieber**. Dieses faszinierende Gerät war vor dem Zeitalter von elektronischen Rechenmaschinen und Computern insbesondere für Ingenieure unentbehrlich. Ob Multiplikation, Division, Wurzelziehen, Logarithmen und trigonometrische Funktionen – mit geschickten Handgriffen liessen sich hochkomplexe Rechenoperationen lösen.

In der Technik waren diese Schieber das Werkzeug schlechthin: Alle mechanischen, maschinellen, hydraulischen, elektrischen und statischen Berechnungen wurden damit durchgeführt. Legendäre Bauwerke wie der Eiffelturm oder die Golden Gate Bridge in San Francisco wurden mithilfe des Rechenschiebers statisch berechnet. Auch bei der Konstruktion von Lokomotiven, Flugzeugen und vielem mehr wurde er eingesetzt. Rechenschieber gibt es schon lange: Bereits im 17. Jahrhundert wurden die ersten rudimentären Rechenstäbe entwickelt. Die Generation, wie wir sie heute kennen, entstand um 1850. Sie war ein unverzichtbares Instrument für die industrielle Revolution in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts.

Je nach Skalenanordnung gab es besondere Schieber für die verschiedensten Aufgaben: vom Schulrechenschieber bis hin zu komplexen Spezialausgaben für Piloten, die Chemie oder das Militär. Aber auch im kaufmännischen Bereich kamen sie für Zins- und Zinseszinsberechnungen zum Einsatz.

Wusstet Ihr übrigens, dass Rechenschieber aus Aluminium sogar auf den Apollo-Raumfahrten zum Mond mitgeführt wurden?

Die richtige Antwort hat Richard Walker gewusst. Er erinnert sich noch gut an seinen eigenen Spezial-Rechenschieber von Statos für Bauingenieure während seiner Studentenzeit in den 1970er-Jahren. Wir gratulieren herzlich.

Willi Zeller

ANZEIGE

Volg Rifferswil
frisch und fründlich

Öffnungszeiten

Mo - Fr 07.00 - 19.00 Uhr
Sa 07.30 - 18.00 Uhr

Volg Rifferswil | Dorfplatz 1 | 8911 Rifferswil
Tel. 044 764 11 71 | rifferswil@volgladen.ch

Landi
Beck
Volg
AGROLA
Landi
AGRO

angenehm anders

Ihre LANDI - in der Region Albis daheim
Herzlich Willkommen!

Volltreffer in Rifferswil: Der Verein Pfeil & Bogen startet durch!

Ob in der Arbeitswelt oder der Politik: Nach den ersten 100 Tagen zieht man eine erste Bilanz. Ganz so förmlich nehmen wir es beim Verein Pfeil & Bogen Rifferswil natürlich nicht – bei uns stehen die einfache Geselligkeit, die Freude am Sport und die Ruhe beim Fokussieren im Vordergrund. Dennoch ist es Zeit für einen kurzen Rückblick, denn bei uns hat sich einiges getan.



Ein neues Zuhause für die Schützen

Die offizielle Übergabe des Schützenhauses von den Feldschützen an die Gemeinde und weiter an unseren Verein ist erfolgreich über die Bühne gegangen. Ein riesiges Dankeschön an alle Beteiligten. Wir haben uns in den Trainingsräumen im Freien sowie im Obergeschoss bereits gemütlich eingerichtet. Die Pfeile fliegen schon fleissig.

Unser Training: Flexibel und entspannt

Weil uns Qualität vor Quantität geht und wir unseren Mitgliedern maximale Flexibilität bieten möchten, passen wir unseren Trainingsplan für die kommenden Monate optimal an. Wir trainieren neu alle zwei Wochen fix, jeweils abwechselnd am Mittwoch- und Donnerstagabend.

Gut zu wissen: Die Trainingsdaten findet ihr auf unserer Homepage pfeilundbogen.riffi.ch im Register «Training».

Für alle Mitglieder gilt weiterhin: Wer ausserhalb der Fixdaten Lust auf eine Runde Bogenschiessen hat, meldet sich einfach 24 Stunden im Voraus bei uns – individuelles Training ist fast immer möglich! Und sobald die Nachfrage im Dorf steigt, schalten wir ganz unkompliziert wieder einen Gang hoch.

Ein Blick in die Zukunft

Wir haben Grosses vor! Im Herbst entsenden wir zwei engagierte Personen an den J+S-Leiterkurs Bogenschiessen nach Magglingen. Ab dann möchten wir ganz gezielt auch Jugendliche für unseren faszinierenden Sport begeistern. Zudem tüfteln wir bereits an einem spannenden Angebot für den Ferienplausch im Sommer 2027.



PFEIL & BOGEN

Lust, es selbst zu versuchen?

Bogenschiessen ist der perfekte Ausgleich zum Alltag: Es kombiniert Fokus, Ruhe und eine tolle Gemeinschaft. Du möchtest die Faszination von Pfeil und Bogen selbst erleben? Egal ob jung oder alt, Anfänger oder Profi – schau unverbindlich bei uns vorbei. Wir freuen uns auf dich!

Jan Bettler, Kassier

ANZEIGE



Ich produziere für Sie auf Bestellung zu Hause

Warenyki (Teigtasche gefüllt...)

- mit Käse
- mit Rindfleisch
- mit Kartoffeln
- mit Weiskohl



Gefüllte Peperoni

- mit Rindfleisch und Reis
- mit Gemüse und Reis



Golubtzi (gerollte Kohlblätter gefüllt)

- mit Rindfleisch und Reis
- mit Gemüse und Reis



+41 79 74 74 213

+38 096 687 77 03



Für Bestellungen, schreiben Sie mir bitte eine Nachricht

Herzliche Grüsse, Irina

Neues aus der «Jugi Chratz»

Wir sind die Offene Jugendarbeit Oberamt (OJAO) – im Dorf bestens bekannt als «Jugi Chratz». Unser Ziel ist es, Kindern und Jugendlichen aus Hausen, Rifferswil und Kappel einen Ort zu bieten, an dem sie ihre Freizeit sinnvoll gestalten, neue Kontakte knüpfen und eigene Ideen umsetzen können.

Unsere vielfältigen Angebote richten sich an Jugendliche ab der 5. Primarschulklasse bis hin zu jungen Erwachsenen in der Ausbildung. Dass wir von Dienstag bis Freitag so viele Besucherinnen und Besucher bei uns begrüßen dürfen, freut uns riesig und bestärkt uns in unserer Arbeit. Seit Dezember 2025 ist unser Team gewachsen: Mit grosser Freude durften wir zwei neue Mitarbeiterinnen bei der OJAO willkommen heissen. Gemeinsam setzen wir uns dafür ein, die Jugendarbeit in unserer Region weiterzuentwickeln und attraktive Angebote für junge Menschen zu schaffen.

Das neue Team stellt sich vor

Laura Medaglia (23)



«Meine Ausbildung zur Fachfrau Betreuung (FaBe) absolvierte ich in einem Pflegezentrum auf der Demenzabteilung, wo ich danach noch zwei Jahre tätig war. Anschliessend arbeitete ich drei Jahre lang mit Menschen mit geistigen und körperlichen Beeinträchtigungen. Nun steht für mich ein neuer Lebensabschnitt bevor: das Studium zur Sozialpädagogin und der Einstieg in die Jugendarbeit. Ich freue mich sehr darauf, mich bei der OJAO sowohl fachlich als auch persönlich weiterzuentwickeln, meine bisherigen Erfahrungen einzubringen und mein Wissen in der Praxis anzuwenden.»

Alina Hagmann (22)



«Nach meiner Berufslehre als Floristin entschied ich mich für einen Wechsel in den sozialen Bereich. Ich durfte zwei Praktika in Kinder- und Jugendheimen absolvieren. Nun bin ich als Mitarbeiterin bei der OJAO tätig und werde im Sommer 2027 mein berufsintegriertes Studium beginnen. Die Jugi kenne ich bereits aus meiner eigenen Jugendzeit. Deshalb freut es mich besonders zu sehen, wie sich die OJAO in den vergangenen Jahren weiterentwickelt hat. Umso motivierter bin ich, diese Zukunft nun aktiv mitzugestalten.»

Abwechslungsreiches Programm: Von Krea-Atelier bis Mittagstisch

Bei uns in der Jugi Chratz legen wir grossen Wert darauf, für alle Altersgruppen attraktive Erlebnisse zu schaffen. Die Teilnahme an all unseren Angeboten ist natürlich freiwillig. Wer einfach nur Zeit mit Gleichaltrigen ver-

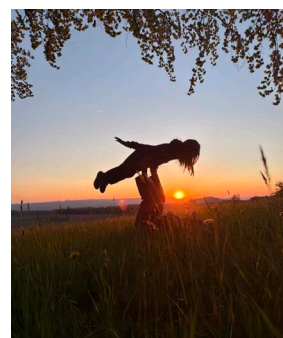
bringen und die Gemeinschaft geniessen möchte, ist ebenso herzlich willkommen.

Mittwoch – Krea-Atelier: Für Jugendliche ab der 5. Klasse stehen hier Kreativität und Mitgestaltung im Mittelpunkt. Das Programm wechselt wöchentlich und reicht von handwerklichen und künstlerischen Projekten bis hin zu gemeinsamen Backnachmittagen im Treff.

Dienstag- und Donnerstag – Mittagstisch: Für Jugendliche ab der Oberstufe. Neben einer abwechslungsreichen und preiswerten Verpflegung stehen der Austausch, die Gemeinschaft und Begegnung im Vordergrund.

Freitag – Treffabend: Am Freitag ist der Treff für alle Kids ab der 5. Klasse geöffnet. Er bietet Raum für gemeinsame Spiele, Gespräche und das Knüpfen von jahrgangsübergreifenden Kontakten. Ab 21 Uhr steht der Treff ausschliesslich Jugendlichen ab der Oberstufe und jungen Erwachsenen offen. So erhalten auch die Älteren einen eigenen geschützten Rahmen für Austausch und Begegnung. Einmal pro Monat findet der Freitagstreff in Rifferswil statt und sorgt damit für zusätzliche Abwechslung im Angebot.

Rückblick aufs erste Jugi-Lager



Auch während der Schulferien lassen wir uns immer etwas einfallen. In den vergangenen Frühlingsferien fand erstmals ein Lager statt, das bei den Jugendlichen auf grosse Begeisterung stiess. Gemeinsam verbrachten wir drei Tage mit Zelten im Wald und sammelten dabei wertvolle Erfahrungen. Das Kochen über dem Feuer, der Verzicht auf Strom und Smartphones sowie das Leben fernab des gewohnten Komforts boten den Jugendlichen neue Perspektiven und besondere Erlebnisse. Neben den praktischen Outdoor-Erfahrungen stärkte das Lager vor allem den Zusammenhalt innerhalb der Gruppe und hinterliess viele positive Erinnerungen.

Laura Medaglia, Alina Hagmann und Alex Leu

Geschätzte Rifferswilerinnen, geschätzte Rifferswiler

Auf Wunsch einiger Menschen an meinen Seiten möchte ich mich an dieser Stelle kurz vorstellen:



Ich bin nicht mehr die Jüngste, liege aber noch immer mit wohlgeformten Kurven gerne in der Abendsonne.

Es sind nicht viele, die mich kennen. Die meisten gehen an meinem einen oder anderen Ende achtlos vorüber. Ich scheine ein Umweg zu sein, eine unnötige Ablenkung, eine Zeitverschwendung.

Welch ein Glück. Denn gerade in meiner Zurückhaltung und Unscheinbarkeit entfalte ich meine ganze, stille Grosszügigkeit.

Wer mich näher kennt, mag mich. Meine aufgewärmte Oberfläche an Sommerabenden, die schattige Kühle an eben diesen Morgen.

An meinen Seiten finden sich an heissen Tagen scharenweise Grillen ein, um stundenlang zu singen.

Es werden kleine Schanzen aufgebaut, mitten auf mir, um wagemutige Sprünge mit Fahrrädern und Rollbrettern zu üben. Stühle, Tische, Töpfe tauchen auf, jemand singt, eine Katze putzt sich lange und gründlich und rollt dann auf einem Streifen Sonnenlicht etwas weiter nach unten.

Auf mir wurde schon Federball gelernt und gespielt, es wurden Feste gefeiert und Geheimnisse ausgetauscht, im Winter donnert manchmal ein Schlitten vorbei, und ab und an verwandle ich mich auch in einen Bach, nach einem Gewitter, eben.

Meine Zurückhaltung zieht Vögel an und Fledermäuse, ich habe nichts gegen spazierende Hühner und verträumte Kindergartenkinder, ich bin manchmal etwas unübersichtlich, meine Menschen geben mir gerne ein wildes Aussehen, aber das täuscht, ich habe ein ruhiges Wesen. In der Nacht bin ich ganz besonders still. Dann überqueren mich die Igel, verliebte Katzen und manchmal gar ein Fuchs.

Sowohl auf der einen als auch auf meiner anderen Seite befindet sich eine Bar.

Welche Gasse, und jetzt werde dich doch etwas grossspurig, kann schon zwei Bars vorweisen? Doch keine Angst, Betrunknen begegnet man nicht auf der Sennengasse, das wäre mir nicht recht.

Begegnungen aber – die Gasse rauf und runter, zwischen all den Menschen, die hier wohnen oder auch nur auf Besuch vorbeikommen, zwischen Katzen, Hunden und Fledermäusen, Schulkindern und Grosseltern, Frühaufstehern und Spätheimkehrerinnen – die finden hier statt.

An allen Tagen, an meinen Rändern, in meiner Mitte, in den Nischen. Manchmal nur hastig im Vorübergehen, ein Winken von da zu dort, manchmal schwer möbliert mit – wie gesagt: Schanzen, Tischen, Stühlen, Sonnenschirmen und zu üppigem Grünzeug.

Über mich wird nicht einfach drübergefahren, nein, auf mir wird gelebt.

Ich glaube, ich bin die glücklichste Gasse weit und breit.

Mit vorzüglicher Hochachtung
Die Sennengasse

Das ist ein Nachtrag: bedauerlicherweise werde ich wohl schon bald mein schläfrig-freundliches Wesen zugunsten von Mehrverkehr ablegen müssen. Mir graut davor.

ANZEIGE

Sommerpause

**vom 29. Juni bis 31. Juli
sind Laden und Onlineshop
geschlossen.**

**Notfall-Schoggischrank:
an der Ausserfeldstrasse 8**

Bis im August wieder!

nala CHOCOLATIÈRE

www.nalachocolate.com

Update aus der Enten-Nachbarschaft: Eure Fragen zu Roberta und Antonio

Der Beitrag in der letzten Riffi-Zyting über das sympathische Entenpaar der Familie Weber hat für viel Gesprächsstoff gesorgt. Es sind noch einige Fragen zu unseren gefiederten Nachbarn aufgetaucht. Silvie Weber bringt Licht ins Dunkel:



Weshalb sind die Eier von Roberta pastell-türkis?

Das ist ein kleines Naturwunder und liegt an Robertas Genen. Bei der Rasse der Rouen-Enten ist diese wunderschöne Eierschalenfarbe genetisch verankert. Die Farbe sagt übrigens nichts über den Geschmack aus – die Eier schmecken gut, haben aber ein etwas grösseres und reichhaltigeres Eigelb als Hühnereier.

Haben Roberta und Antonio schon Nachwuchs bekommen?

Nein, und das liegt vor allem an Robertas Herkunft: Mit der Zucht zur schweren Fleischrasse wurde den Rouen-Enten der Bruttrieb weitgehend weggezüchtet. Dass bisher keine Küken geschlüpft sind, liegt also nicht an mangelnder Lust, sondern schlicht an der Rasse.

Sieht man die beiden immer nur im Doppelpack?

Ja, meistens schon. Roberta und Antonio sind ein echtes Bilderbuch-Paar und fast unzertrennlich. Roberta gibt meistens die Richtung vor, während Antonio ihr treu folgt. Sollte eine Ente doch mal alleine unterwegs sein, ist die andere meistens nicht weit und wartet im schattigen Gebüsch oder am Jonenbach.

Darf ich Roberta und Antonio füttern?

Das ist lieb gemeint, aber am gesündesten leben die beiden von dem, was Rifferswils Gärten hergeben: Schnecken und Kräuter. Brot ist für Enten schädlich und bringt ihren Ma-

gen durcheinander. Wer ihnen an heissen Sommertagen eine echte Freude machen will, stellt einfach eine flache Schale mit frischem Wasser bereit.

Gehen die beiden auch im tiefsten Winter im Jonenbach baden?

Und wie! Im Winter sind die beiden oft sogar lieber im Wasser als an Land. Selbst über Nacht bleiben sie dann manchmal im Bach – besonders, wenn viel Schnee liegt. Dann wird es für die Enten nämlich beschwerlich: Ist die Schneedecke zu hoch, bleiben sie mit ihren kurzen Beinen stecken. Es kam schon einige Male vor, dass ich ihnen bei viel Neuschnee zuerst einen kleinen Trampelpfad zwischen Stall und Bach treten musste, damit sie überhaupt vorwärts kamen.



Robertas Ei (links) ist etwas grösser als ein Hühnerei (rechts)

Übrigens: Silvie hat sich riesig über die vielen lieben Rückfragen aus der Bevölkerung gefreut. Trotz des grossen Interesses hat sich bisher aber noch niemand getraut, eines von Robertas türkisfarbenen Eiern zu probieren. Wer also kulinarisch mutig ist und den Geschmackstest machen möchte, darf sich nach wie vor gerne bei Familie Weber melden.

Christa Brunhart, Silvie Weber

Riffi-Mänsche

**Tobias Schwegler, beschreibe
Rifferswil in drei Worten:
«Einzigartig, Riffimärt, Heimelig»**



Was ist das Beste daran, in Rifferswil zu wohnen?

Ich bin in Rifferswil gross geworden und bewundere immer wieder aufs Neue das Dorfleben und das Gemeinschaftsgefühl, welches in Rifferswil meiner Meinung nach stark ausgeprägt ist. Die Landschaft, die Lage und die Leute machen Riffi zu einem wunderbar lebhaften Zuhause.

Wenn du Besuch von ausserhalb hast: Welchen Ort in Rifferswil zeigst du ihnen als Erstes?

Ich würde den Ausblick vom Wasserreservoir zwischen den Kastanien ob dem Gerensteg zeigen. Mir gefällt der Weitblick von dort sehr. Wenn der Besuch auf den Riffi Märt fällt, würde ich natürlich dort hingehen.

Was hast Du in Rifferswil kürzlich neu entdeckt?

Ich habe den Biberdamm Richtung Flugplatz entdeckt, als ich einen Spaziergang dem Bach entlang gemacht habe. Ich weiss ehrlich gesagt aber nicht, ob der schon lange dort ist und mir einfach komplett entgangen ist.

Wenn Du viel Zeit hättest, was würdest Du in Rifferswil anpacken?

Das Pöschtl ein wenig aktivieren, dass wieder mehr los ist.

Worüber hast du dich kürzlich im Dorf aufgeregt, worüber gefreut?

Ich finde es schön wie man in Rifferswil in der Vergangenheit und bis jetzt meistens sehr bedacht gebaut hat. Das Dorfbild ist so im Grossen und Ganzen intakt geblieben

ist. Ich hoffe, dass dies weiterhin so beibehalten wird und noch mehr mit Holz gebaut wird.

Welches war Deine letzte Bekanntschaft, die Du im Dorf gemacht hast?

Ueli Roth, Hafner vom Oberdorf

Was macht Heimat für dich aus?

Freunde, Familie und ein Ort der einen erdet.

Beschreibe Rifferswil in drei Worten.

Einzigartig, Riffimärt, Heimelig

Ein toller Ausflug, den Du kürzlich von Rifferswil aus gemacht hast?

Eine kleine Velotour durchs Rohrholz/Chindsgiwald in Richtung Kloster Kappel, dort kann man ein leckeres Stück Kuchen und einen Kaffee mit guter Aussicht geniessen. Danach noch einen kleinen Abstecher an den Türlersee und dann zurück über Herferswil

Ein Moment, den Du in Rifferswil erlebt hast, den Du für immer im Herzen tragen wirst?

Die lauen Vorsommerabende mit den herrlichen Sonnenuntergängen und den gelb blühenden Rapsfeldern, bleiben mir im Herzen.

Wer soll in der nächsten Ausgabe an dieser Stelle unsere Fragen beantworten?

Laura Kast

Christa Brunhart



Wie gut kennst du unser schönes Riffi wirklich?

Schau dir die 26 Bilder genau an – manche Orte wirst du einfach erkennen, andere sind echte Knacknüsse, selbst für Rifferswil-Profis!

So kannst du mitmachen:

- **Suchen:** Finde heraus, wo sich die 26 Motive im Dorf befinden (alles öffentlich).
- **Notieren & Punkte sammeln:** Fülle den Talon auf Seite 18 aus und notiere neben der jeweiligen Bildnummer den genauen Standort. Du kannst pro Bild Punkte sammeln von 1-3. Die Punktzahl steht jeweils beim Bild im Kreis.
- **Einsenden:** Schicke ein Foto oder einen Scan des Talons an riffi-zytig@rifferswil.ch oder werfe ihn in den Briefkasten der Gemeindeverwaltung.
- **Knipsen** (optional): Wer möchte, macht ein Selfie beim jeweiligen Standort und schickt es mit! Die tollsten Schnappschüsse veröffentlichen wir in der September/Okttober-Ausgabe zusammen mit der Auflösung des Rätsels.
- **Einsendeschluss:** Freitag, 31. Juli 2026.

Es gibt tolle Preise zu gewinnen!

Unter allen Teilnehmenden mit den höchsten Punktzahlen verlosen wir 11 attraktive Preise. Bei Punktgleichheit entscheidet das Los. Die Preise dürfen wir mit freundlicher Unterstützung von Nala Chocolatière, dem Park Seleger Moor, dem Volg Rifferswil und der Dorfbackofen-Kommission verlosen.

Schnapp dir deine Freundin, deinen Nachbarn, dein Grosi oder mach dich alleine auf die Suche. Wir wünschen dir viel Spass und einen wunderbaren Sommer in Riffi!

Dein Riffi-Zytig Redaktionsteam



5 Pack Riffi-Stängel
von Nala
Chocolatière

nala CHOCOLATIÈRE

Volg Rifferswil
frisch und fründlich

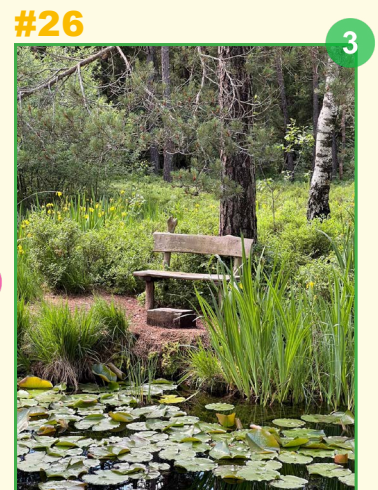
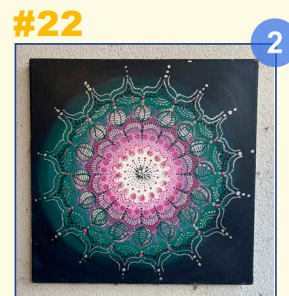
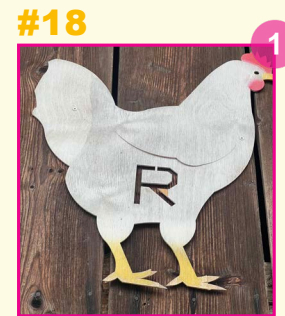
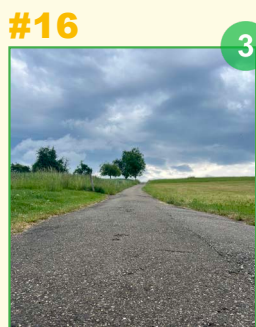
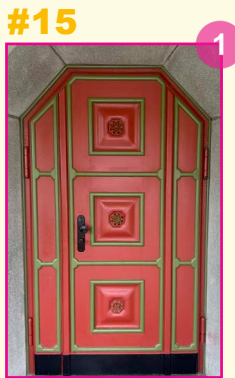
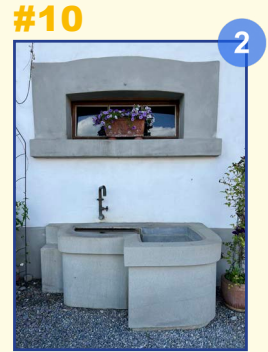
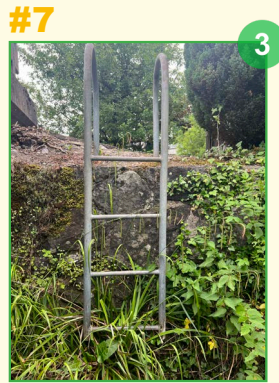
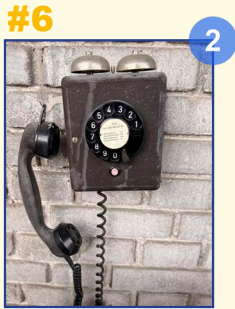
2 Einkaufsgutscheine im Wert
von je 40 Franken



2 Saisonkarten 2027 für den Park Seleger Moor



2 Zöpfe aus dem Dorfbackofen





Lösungs-Talon zum Riffi-Sommerrätsel 2026 (Seiten 16 & 17)

Fülle die Standorte zu den jeweiligen Bildnummern aus. Beschreibe den Ort so genau wie möglich (z.B. Strasse, Hausnummer oder markanter Punkt).

1	
2	
3	
4	
5	
6	
7	
8	
9	
10	
11	
12	
13	
14	
15	
16	
17	
18	
19	
20	
21	
22	
23	
24	
25	
26	

Name/Vorname: _____

E-Mail: _____

Einsendeschluss: Freitag, 31. Juli per E-Mail an riffi-zytig@rifferswil oder per Einwurf in den Briefkasten der Gemeindeverwaltung, Jonenbachstrasse 1.

Die Gewinner/innen werden per E-Mail benachrichtigt.

Viel Glück!

Erfolgreiche Vereinsversammlung der Genossenschaft Restaurant Post Rifferswil

Am 21. Mai versammelten sich rund 60 Genossenschaftlerinnen und Genossenschaftler zur jährlichen Generalversammlung im Saal des Restaurant Post. Sichtlich gut gelaunt tauschten sich die Mitglieder angeregt bei einem feinen Abendessen an den blumengeschmückten Tischen aus. Pünktlich um 20 Uhr eröffnete der Präsident Andy Feitknecht die Vereinsversammlung, stellte die reichbe-frachtete Traktandenliste vor und verwies gleich auf die Hauptthemen des Abends: Zwei Statutenänderungen und das Projekt «Umbau der Küche im Restaurant Post». Insbesondere Letzteres beschäftigte den Vorstand bereits im vergangenen Vereinsjahr. In seinem Rückblick erwähnte der Präsident jedoch auch die erfolgreiche Gewinnung von zwei neuen Vorstandsmitgliedern, den guten Abschluss des Umbaus und Vermietung der Räumlichkeiten an Nala Chocolatière, die konstruktive Zusammenarbeit mit der Gemeinde im Rahmen der Finalisierung des Vor-kaufsrecht-Vertrages für die Liegenschaft sowie die monatlichen, rege besuchten «Pöschli Kafi mit Gipfeli» im Winterhalbjahr.

Die Finanzen wurde von Rägi Baer kompetent und in der nötigen Detaillierung erläutert, so dass die Genehmigung von Bilanz und Erfolgsrechnung 2025 mit einem Gewinn von knapp CHF 9'000 einstimmig erfolgen konnte. Die Versammlung würdigte die grosse Arbeit des gesamten Vorstandes mit einem kräftigen Applaus und erteilte Décharge.

Zügig leitete Andy Feitknecht anschliessend zu den beiden Statutenänderungen über. Die vorgeschlagene Reduktion des Nominalwertes für einen Anteilschein von bisher CHF 4'000 auf neu CHF 2'000 wurde intensiv diskutiert. Die Versammlung folgte dem Antrag des Vorstandes, mit dieser Massnahme interessierten Personen und insbesondere Familien die Mitgliedschaft in der Genossenschaft leichter zu ermöglichen und genehmigte die Statutenänderung mit der nötigen $\frac{3}{4}$ -Mehrheit. Auch die zweite Statutenanpassung, die Rückzahlungsfrist von gekündigten Anteilscheinen von 2 auf maximal 4 Jahre zu verlängern, wurde genehmigt. Diese Anpassung ermöglicht dem Vorstand, die Liquidität der Genossenschaft zu gewährleisten und eine höhere Planungssicherheit für die laufenden Verpflichtungen zu haben.

Ueli Arbenz, zuständig für das Ressort Immobilien, führte nun die Anwesenden engagiert und fachkundig durch das anstehende Projekt «Umbau Küche im Restaurant Post». Die Küche – das Herzstück eines Restaurants – wurde vor über 20 Jahren letztmals umgebaut. Seither konnten mit Unterhaltsarbeiten und gezieltem Auswechseln einzelner Geräte die Funktionsfähigkeit der Küche und der Lüftung aufrechterhalten werden. Damit das «Pöschli» weiterhin



Ein grosses Dankeschön zum Abschied: Die zurücktretenden Vorstandsmitglieder Ueli Arbenz (links) und Daniel Schneider (rechts) zusammen mit Präsident Andy Feitknecht.

eine hochstehende, gutbürgerliche Gastronomie anbieten kann, braucht es entsprechende Einrichtungen, die ein schonendes Verarbeiten von Lebensmitteln und effiziente Arbeitsabläufe ermöglichen. Der Vorstand erhielt von der Versammlung den Auftrag, in einem Vorprojekt die technische Machbarkeit, den Zeitrahmen für den Umbau sowie Finanzierungsvarianten zu prüfen und den Genossenschaftlern spätestens an der GV 2027 vorzulegen.

Der Austritt der beiden Vorstandsmitglieder Ueli Arbenz und Daniel Schneider hinterlässt eine spürbare Lücke. Der erfolgreiche Umbau der Liegenschaft konnte nur dank der langjährigen und umsichtigen Begleitung durch Ueli sowie vielen Unterstützenden und Sponsoren erfolgen. Mit Daniel verliert der Vorstand einen fachkundigen Organisations- und IT-Berufsmann. Andy Feitknecht dankt den beiden Ausscheidenden für ihre wertvolle Unterstützung. Umso mehr freut es ihn, dass sich Lorena Muggli und Daniel Kuster für einen Einsitz im Vorstand der Genossenschaft interessiert haben. Mit ihrer Wahl ist das Gremium nun wieder vollständig und wird die anstehenden Projekte engagiert und kompetent weitertreiben. Ebenfalls soll das Ressort «Kunst und Kultur» neu belebt werden; entsprechende Ideen und Unterstützung bei der Durchführung sind willkommen.

Der Präsident bedankt sich bei allen Anwesenden für ihr Vertrauen. Die heutigen Entscheide sind eine wichtige Grundlage für den Fortbestand der Genossenschaft und den Erhalt des Restaurants Post. Mit dem Leitgedanken «Gemeinsam fürs Pöschli» werden die Anliegen und Aktivitäten der Genossenschaft in Zukunft vermehrt und auf neuen Kanälen kommuniziert. Wir alle haben die Möglichkeit, neue Mitglieder zu gewinnen! Denn: »Was wäre Rifferswil ohne das Pöstli?»

Für den Vorstand
Ursula Ris, Kommunikation
8911@genossenschaftpost.ch

GARTEN-KOLUMNE



Bild: Vera Vasalli

ELISABETH JACOB

Gärtnerei im Park,
Rifferswil

Auf die Ameise gekommen

Die Fachstelle Neobiota des Kantons Zürich hält Gärtnereien und Baumschulen alljährlich auf Trab, indem sie uns auf die Jagd von Neozoen schickt. Es ist eine aktive Fachstelle, die uns vor eingewanderten Tieren und Pflanzen um jeden Preis bewahren will.

Dieses Jahr nun schickt sie uns Gärtnerinnen und Baumschulisten auf die Suche nach Ameisen. Eingewanderte, invasive Ameisen, die, wie die Fachstelle selbst schreibt, mit blossen Auge kaum von den einheimischen Artgenossen unterscheidbar seien. Es sei «eine Fachperson beizuziehen», steht in einem der angehängten Flugblätter lapidar. Wir sollen den ganzen Betrieb nach Ameisen absuchen und Verdachtsmeldungen mit Fundproben bei der Neobiota-Kontaktperson der Gemeinde abgeben. Für diese Aufgabe gibt uns die Fachstelle fünf Wochen Zeit.

Bis anhin waren die alljährlichen Aufgaben von Neobiota mit blossen Auge lösbar. Bei den Ameisen – es handelt sich um mehrere Arten – wird es ohne Lupe und ohne Fachkenntnisse schwierig. Da ist einmal die grosse Drüsenameise (*Tapinoma*, siehe Bild unten), kleine schwarze Ameisen mit auffällig nervösen Bewegungen und aggressivem Verhalten.



Die grosse Drüsenameise
«*Tapinoma*»

Beim Zerdrücken riechen sie nach ranzigem Öl, Nagellackentferner und ähnlichen Substanzen. Die einzelnen Tiere sind von unterschiedlicher Grösse und zwischen zwei und fünf Millimeter lang. Die Ameisen sind deshalb problematisch, weil sie Superkolonien bilden, die Infrastruktur schädigen, zu Hygieneproblemen führen können und ihre Bisse ähnlich Mückenstichen seien.

Wir sollen auch die vernachlässigte Wegameise (*Lasius neglectus*) bitte im Auge behalten. Davon gebe es mittlerweile drei Superkolonien in der Schweiz, die bisher nicht bekämpft werden konnten. Mir kommt das etwa so vor, als ob ich Nadeln in einem Heuhaufen suchen sollte.



Die vernachlässigte
Wegameise «*Lasius
neglectus*»

Nun also sollen wir uns auf die Suche machen und überall kontrollieren, wo Ameisen vorkommen. Alles, was angeliefert wird, durchsuchen: Substrate, Pflanzen, Saatgut. Auch alle Pflanzen durchsuchen, die den Betrieb verlassen. Allfällige Ameisen mit der Lupe betrachten. Falls verdächtige Ameisen gesichtet werden, zwanzig Stück einfangen und dem Neobiota-Verantwortlichen der Gemeinde übergeben.

Periodisch sollen wir auch die Umgebung nach Ameisen absuchen. Das ist auch bei einem kleinen Garten eine grosse Aufgabe. Wie wir das in unserem 1.2 Hektar grossen Waldgarten anpacken sollen, ist mir nicht klar.

Was mich bei dem Aufruf nach der Suche nach invasiven Ameisen irritiert, ist die Tatsache, dass es ähnliche einheimische Arten gibt und dass Laien wie ich den Unterschied zwischen eingewandert und kaum erkennen. Das ist schon bei anderen «Problem-Insekten» wie dem Japankäfer schwierig: Ich habe grad kürzlich einen Beitrag gelesen, bei dem der sogenannte Japankäfer eigentlich ein harmloser, nützlicher Rosenkäfer war.

Sommerkaffee in der Engelscheune

Mittwoch, 12. August, 14.30 Uhr

Der traditionelle Sommeranlass «Kaffee und Kuchen» der Ortsvertretung Rifferswil findet in diesem Jahr in der Engelscheune statt. Daniel Rüegg (Musiker/Organist) wird den Nachmittag mit bekannten Liedern aus vergangenen Jugendtagen musikalisch umrahmen. Alle Seniorinnen und Senioren des Dorfs sind herzlich eingeladen, einen gemütlichen Nachmittag bei Kaffee, Kuchen und Musik zu verbringen.

Eine persönliche Einladung mit den Details folgt demnächst. Die Ortsvertretung bittet darum, sich das Datum bereits heute vorzumerken und freut sich auf zahlreiche Anmeldungen.

**PRO
SENECTUTE**

| Kanton Zürich

Ortsvertretung Rifferswil
Verena Bitzi-Imhof,
Maria Cristina Schmid,
Jliana Wälti-Kislig

Hinweis: Dieser Anlass wird vom Bundesamt für Sozialversicherungen subventioniert, da er in besonderem Masse die Selbstständigkeit und Autonomie von älteren Menschen fördert.

Permagartenfest 2026 in Rifferswil

Samstag, 29. August, ab 17 Uhr, Permagarten



Am 29. August wird im Permagarten Rifferswil wieder kräftig gefeiert! Dem Bienenanzuschauen, die Vielfalt der farbigen Tomaten entdecken, duftende Kräuter genießen und dem Gesang der Vögel lauschen... Auch dieses Jahr wollen wir gemeinsam zwischen Salbei und Salat sitzen und den Garten in seiner ganzen sommerlichen Fülle genießen.

Den Auftakt macht ab 17 Uhr ein Sinnesparcours durch den Permagarten, der Gross und Klein zum Entdecken einlädt. Ein reichhaltiges Mitbring-Buffet, ukrainische Köstlichkeiten von Iryna und erfrischende Getränke stimmen uns ab 18 Uhr auf den musikalischen Teil des Festes ein – Musik für altes und junges Gemüse. Um 19 Uhr spielt die Band «Pálinka» mit ihrer leidenschaftlichen Musik. Mal poetisch-zart, mal überschäumend und tanzfreudig, zaubert sie Klänge aus dem fernen Osten in den Garten. Nach dem Dessertbuffet übernimmt um 20.30 Uhr der Chor «Riffi singt». Mit Soul-, Pop- und Folkklängen sorgt der charmante lokale Chor für Musik, die Herz und Seele berührt.

Alle Rifferswilerinnen und Rifferswiler sind herzlich willkommen. Mitbringen: Einen Beitrag für das Mitbring-Buffet (süss oder salzig). Für Getränke ist gesorgt.

Wir freuen uns auf einen genussvollen und musikalischen Sommerabend mit Euch!

Das Permagartenfest-Team
Chris, Ruth und Diana



Die Vögel von Riffi

Mitte Mai war wieder «Stunde der Gartenvögel» von Bird-Life Schweiz, dem Dachverband der Vogel- und Naturschutzvereine. Schweizweit zählen und bestimmen Menschen die Vögel in ihren Gärten und geben die Namen und Zahlen ein. Die Resultate kann man online nachlesen, auf gartenvoegel.birdlife.ch.

Vier Teilnehmende aus Rifferswil erkannten im Ganzen 20 Vogelarten, von Amsel bis Zilpzalp, von Girlitz bis Stieglitz. Vielleicht verwundert euch auf der Liste von Rifferswil der Teichrohrsänger. Da geht es euch gleich wie mir. Der sass nämlich in einem Busch in unserem Garten und schmetterte seinen atemlos virtuoson Gesang durch die Luft. Ich stelle ihn auf meinen Exkursionen gerne als «Schilf-DJ» vor. Nur, dass es bei uns weder Teich noch Schilf gibt. Er hat wohl schlicht einen Zwischenstopp gemacht, auf seiner Reise vom tropischen Afrika in sein Brutgebiet.

Ebenso ging es vermutlich dem Waldwasserläufer (siehe Bild), einer bei uns seltenen Limikolenart, die ich zu meinem Erstaunen im März am renaturierten Jonenbach entdeckte. Auch er ein Zugvogel, dem der artgerechte Lebensraum für eine Rast willkommen war.



Auch beim Feldschwir auf dem Zeisenberg machte ich grosse Augen, noch grössere letzten Frühling bei der Feldlerche beim Homberg. Sie ist – als Bodenbrüterin – eine der Verliererinnen der intensiven Landwirtschaft hierzuland. Es blieb denn auch bei der einen Beobachtung.

Projekte wie die Renaturierung des Jonenbachs sind wertvolle Mosaiksteine in der Wiederherstellung natürlicher Lebensgrundlagen von Flora und Fauna. Gebirgsstelzen fliegen über den Bach, kürzlich hörte ich eine Wasserramsel singen, auch die Goldammer ist da. Es ist sehr berührend, zu sehen, dass die Vögel zurückfinden, wenn ihr Habitat wieder intakt ist.

Lasst uns dafür sorgen, dass auch empfindliche Arten wieder heimisch werden. Auf dass es bei der nächsten «Stunde der Gartenvögel» mehr als 20 Arten sind. Habt ihr einen Vogel im Dorf entdeckt, den ihr nicht kennt? Ich bin gespannt auf eure Beobachtungen!

Ruth Grünenfelder aus Rifferswil bietet Vogelexkursionen an in der näheren und weiteren Umgebung. Siehe www.gimpel.ch.

Ruth Grünenfelder

Stammtisch: «Rifferswil – transition town?!»

Donnerstag, 9. Juli, 20 Uhr, Engelsaal

Ende Mai besuchten 20 Mitglieder unseres Vereins die Transition Town Ungersheim im Elsass und liessen sich von den vielfältigen Möglichkeiten inspirieren (siehe auch den Beitrag auf den Seiten 24 und 25). Zurück in Rifferswil stellt sich nun die Frage: Wie können wir das Thema «Transition» hin zu einer resilienten Dorfgemeinschaft weiterverfolgen?

Der Juli-Klimastammtisch widmet sich diesen Fragen, den Chancen und Herausforderungen für Rifferswil. Alle Interessierten sind herzlich eingeladen.

Hinweis: Dieser Stammtisch wird von Salome Pitschen für ihren Film «Being with Nature» aufgezeichnet.

Der Klimastammtisch findet in der Regel am zweiten Donnerstag des Monats im Engelsaal oder in der Engelscheune statt. Wir treffen uns jeweils um 20 Uhr zu einem thematischen Impulsreferat und anschliessendem Austausch.

Anmeldung: events@nachhaltigesrifferswil.ch

Eintritt frei

PS: Der Stammtisch im August fällt aufgrund der Sommerferien aus.

Christoph Hotz, Verein Nachhaltiges Rifferswil

«Teilete»

Donnerstag, 16. Juli, ab 18.30 Uhr, Engelsaal

Gemeinsam essen, austauschen und die Zukunft unseres Dorfs gestalten: Der Verein «Nachhaltiges Rifferswil» lädt am Donnerstag, 16. Juli, zu einem gemütlichen Abend im Engelsaal ein. Willkommen sind alle Mitglieder sowie Interessenten des Vereins «Nachhaltiges Rifferswil».

Das Prinzip der «Teilete» ist einfach und bringt immer die besten Buffets hervor: Jede und jeder bringt so viel feines Essen mit, wie er oder sie selbst mag. Vor Ort teilen wir alles miteinander und geniessen die Vielfalt.

Neben dem kulinarischen Genuss steht das gemütliche Beisammensein im Vordergrund. In ungezwungener Atmosphäre wollen wir uns über aktuelle Vereinsthemen austauschen, neue Ideen spinnen oder einfach ein gutes Gespräch unter Nachbarn führen.

Anmeldung: Damit wir den Abend optimal planen können, bitten wir um eine Anmeldung bis spätestens Mittwoch, 15. Juli, bei Maria Cristina: emmecipi@bluewin.ch, 044 764 22 56.

Wir freuen uns auf einen gemütlichen Abend und einen inspirierenden Austausch.

Maria Cristina Schmid

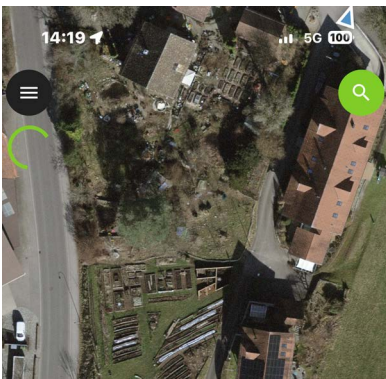
Bäume für Rifferswil

Im Rahmen des auf drei Jahre angelegten Klima-Resilienzprojekts starten wir 2026 bereits in das zweite Jahr, mit dem Schwerpunkt «Bäume».

Bäume sind wahre Multitalente: Sie fungieren als hoch-effiziente Klimaanlage, reinigen unsere Luft, spenden wertvollen Schatten und bieten unzähligen Tieren einen Lebensraum. Je nach Art trotzen sie extremen Temperaturen. Eine Stieleiche zum Beispiel hält klaglos Kälte bis -28 Grad und Hitze über 35 Grad stand. Deshalb: Ohne Bäume geht es nicht.

Bevor wir aber wild drauflos pflanzen, wollten wir erst genau wissen, welche Bäume überhaupt schon in Rifferswil stehen. Um den Ist-Zustand zu erfassen, wurden wir im Mai von den Profis von StadtLandschaft geschult. Im Juni sind wir dann ausgeschwärmt und haben die Bäume im Dorf systematisch erfasst.

Mithilfe von Pflanzen-Apps (z.B. Flora Incognita) bestimmten wir direkt vor Ort die genaue Baumart. Zudem schätzten und massen wir die Höhe, den Stammdurchmesser, die Kronenbreite sowie den Gesundheitszustand und hielten Besonderheiten fest. Die Daten speisten wir über die App «Qfield» direkt in eine digitale Dorfkarte ein (siehe Foto). Durch den Abgleich mit aktuellen Luftbildern konnten wir die Schätzungen des Kronendurchmessers im Nachgang sogar noch überprüfen und korrigieren.



Mit diesem Datensatz können wir nun präzise aufzeigen, wo welche Bäume in Rifferswil wachsen. Mit Bezug auf den Klimawandel ist klar: Wir brauchen mehr Bäume, die gut mit Hitze und Trockenheit umgehen können.

Unser nächstes Ziel ist es, eine Baumliste für Rifferswil zu erstellen. Basierend auf dem erfassten Bestand können wir dann genau entscheiden, welche klimaresilienten Arten wir ergänzend pflanzen sollten. Und genau das packen wir an: im kommenden Winter 2026 und im Verlauf des Jahres 2027. Wir halten Euch auf dem Laufenden!

Frank Fischer, Nachhaltiges Rifferswil

KOLUMNE - NACHHALTIGKEIT



Ralf Schlatter

Nachhaltiges Rifferswil

Das Märchen vom Rüebli Max

Es war einmal ein Rüebli mit Namen Max. Max steckte mit seinen Kolleginnen und Kollegen irgendwo in einem Acker, wuchs vor sich hin, genauso wie die Rüebli links und rechts von ihm, und dachte sich nicht allzu viel dabei.

Aber etwas unterschied Max von den anderen Rüebli: Max war krumm. Solange er im Boden steckte, war das der Welt natürlich so lang wie breit, und auch der Bauer tat, als wäre es ihm egal. Max glaubte zwar, ihn fluchen zu hören, als er ihn aus dem Boden zog, aber vielleicht wurde der Bauer auch grad von einer Mücke gestochen.

Max landete in einer riesigen Halle, in der alles sortiert wurde, und dort war es dann definitiv zu Ende mit der Barmherzigkeit. Eine Frau mit Latexhandschuhen und weisser Hygienehaube auf dem Kopf packte Max und warf ihn hinter sich in eine grosse Kiste. Im Flug glaubte Max, auf der Kiste «Schweinefutter» zu lesen.

Zum Glück landete er weich, auf einer Banane. Sie hiess Pamela. «Und was ist dein Problem?», sagte Max. Pamela verdrückte eine Träne und sagte: «Ich bin gerade.» – «Weisst du was», sagte Max, «tauschen wir doch einfach die Kleider.» Gesagt, getan.

Als sich die Frau mit der weissen Haube das nächste Mal zur Kiste umdrehte, lagen dort zuoberst ein perfekt gerades Rüebli und eine perfekt krumme Banane. Die Frau rieb sich übers Gesicht. «Ich hasse Frühschicht», sagte sie und legte die beiden zurück aufs Förderband.

Und so staunte ich heute Morgen nicht schlecht, als ich für mein Birchermüesli eine Banane schälte und ein Rüebli zum Vorschein kam. «Ich kann dir alles erklären!», rief Max und erzählte mir seine abenteuerliche Geschichte.

Und die Moral davon? Erstens schmeckt ein Rüebli im Müesli überraschend gut, zweitens sind krumme Rüebli genauso gut wie gerade, und drittens: Die, die nicht so sind wie alle andern, haben einfach die besseren Geschichten zu erzählen.

Ralf Schlatter ist Autor und Kabarettist (im Duo schön&gut) und lebt mit seiner Frau Ruth Grünenfelder seit eineinhalb Jahren in Rifferswil. ralfschlatter.ch

Inspirierende Reise ins Elsass: Ungersheim-Wochenende mit Rob Hopkins

Vom 29. bis 31. Mai 2026 erlebte eine Delegation aus Rifferswil ein ganz besonderes Vereins-Highlight: den Besuch der «Transition Town» Ungersheim und ein Treffen mit dem weltbekannten Vor-denker Rob Hopkins.

Unser Ausflug begann am Freitagabend im Garten von «La Taverne» beim Hotel Les Loges auf dem Gelände des Ecomusée d'Alsace. Wir – das waren 25 Interessierte aus Rifferswil, Aeugst und Hausen sowie Salomes Filmcrew – wohnten in charmanten elsässischen Bauernhäusern. Einige davon sogar von Störchen bewohnt! Dank der aussergewöhnlichen Vogelvielelt wurden wir am frühen Morgen vom vielstimmigen Gesang der Natur geweckt.



Beim Abendessen leistete uns Jean-Claude Mensch Gesellschaft, der noch amtierende Bürgermeister von Ungersheim. Viele von uns kannten ihn bereits aus dem Dok-Film über die Transition-Town-Bewegung. Sein Elsässisch, das verblüffend ähnlich wie ein Schweizer Dialekt klingt, war gut verständlich. Und wenn er mal ins Französische wechselte, rettete uns Maria-Cristina charmant als Dolmetscherin.

Eine Gemeinde im Wandel

Am Samstag führte uns Jean-Claude nach einer Präsentation im Gemeinschaftszentrum durch die Gemeinde. Er zeigte uns die zahlreichen Projekte, die Ungersheim in den vergangenen zehn Jahren realisiert hat. Vieles kannten wir zwar aus dem Film, aber es vor Ort zu erleben, war nochmals deutlich eindrücklicher: Solaranlagen, Windräder, Biodiversitätsflächen, Gemüsegärten, eine Einkochküche, eine Brauerei und ein Dorfladen sind nur einige Beispiele für den gelebten Wandel.

Nach einem feinen Bio-Vegi-Mittagessen im «Trèfle Rouge» – frisch zubereitet mit Zutaten aus den gemeinde-eigenen Gemüsegärten – tauschten wir uns darüber aus, was wir in Rifferswil bereits erreicht haben, wo Unter-

schiede und Grenzen liegen und welche nächsten Schritte wir anpacken könnten.

Am Nachmittag durften wir der Ungersheimer Transition-Gruppe sowie dem neu gewählten Bürgermeister unser Dorf vorstellen. Und am Abend stiess dann Rob Hopkins zu uns. Erneut genossen wir im «Trèfle Rouge» ein vegetarisches Menü mit feinem Elsässer Wein. Bedient wurden wir von beiden Bürgermeistern und ihrem Team. Das erinnerte mich stark an unsere Dorffeste während der Rifferswiler 1000-Jahr-Feier.

Bei dieser Gelegenheit überreichte Brigitte unseren Geschenkkorb und stellte unsere lokalen Riffi-Kostbarkeiten vor (siehe Bild rechts).

Eine Reise ins Jahr 2036

Am Sonntagvormittag nahm uns Rob Hopkins auf eine gedankliche Reise ins Jahr 2036 (siehe Bild unten). Gemeinsam stellten wir uns vor, wie Rifferswil in zehn Jahren aussehen könnte. Und

ich kann Euch verraten: Unser Dorf war in dieser Zukunftsvision sogar noch schöner als heute.

Anschliessend zeigte uns Rob Beispiele aus aller Welt: autofreie Strassen mit spielenden Kindern, breite Velowege durch Grossstädte, begrünte Plätze, Tiefgaragen voller Fahrräder und Häuser mit Pilzgeflechtplatten statt Beton. Besonders eindrücklich war der Wettstreit belgischer Communities, die mit Hammern und Spitzhacken Asphaltflächen aufrissen und sich dabei gegenseitig zu übertreffen versuchten. Ebenso inspirierend waren Plätze, die zeitweilig mit mobilen Bäumen und singenden Vögeln belebt wurden, um die Wirkung von mehr Grün unmittel-



bar erfahrbar zu machen. Überall standen Lebensqualität, Kreativität und Gemeinschaft im Mittelpunkt als Strategie für eine grün-blaue, vielfältige und enkeltaugliche Welt.

Besonders in Erinnerung geblieben ist mir die Geschichte eines Engländers, der mit einem Obstbaum auf der Schubkarre bei seinen Nachbarn klingelte und fragte, ob er den Baum in ihrem Vorgarten pflanzen dürfe. Genau das ist der Spirit von Rob Hopkins: Einfach – jetzt – machen.

Natürlich stammten die gezeigten Bilder nicht aus der Zukunft. Es sind vielmehr Beispiele von Projekten, die heute bereits an vielen Orten erfolgreich umgesetzt werden. Dieser Blick nach vorn war inspirierend und macht richtig Lust, auch Rifferswil weiterzuentwickeln.

Ein grosses Dankeschön

Das Wochenende war intensiv, bereichernd und voller Energie. Ein herzliches Dankeschön geht an Christoph Hotz für die Organisation von Reise und Unterkunft, an Brigitte Grauer für den Geschenkkorb, an Maria-Cristina Schmid für ihre Übersetzungen sowie an die ganze Gruppe für das achtsame und unterstützende Miteinander.

Danken möchte ich auch Salome für die Idee und die Finanzierung des Vortrags von Rob Hopkins sowie ihrem Filmteam für die zurückhaltende, respektvolle Filmarbeit. Die Kamera war schon nach kurzer Zeit vergessen.



Was wäre, wenn...? Inspirationen für Rifferswil

Gespräche über das Klima enden oft in Pessimismus. Viele mögen die Warnungen kaum noch hören. Gleichzeitig ist das Thema zu wichtig, um in Hoffnungslosigkeit zu versinken.

Rob Hopkins schlägt einen anderen Weg vor: Wenn wir gemeinsam träumen, wie wir unser Dorf gestalten möchten, entsteht eine Sehnsucht nach dieser Zukunft. Und genau diese Sehnsucht kann Veränderungen in Gang setzen. Kreative Fantasie, Gemeinschaft und der Mut, einfach anzufangen, sind unsere stärksten Hebel.

Aus dieser Begegnung mit Rob Hopkins habe ich viele Fragen mit nach Hause genommen:

Was wäre, wenn...

- wir Kinder stärker in den Veränderungsprozess einbeziehen würden – zum Beispiel durch Projekte zwischen Schule und Permagarten (Beeren naschen, Insekten und Vögel beobachten und die Pflanzenvielfalt bestimmen)?
- wir ein Fotobuch über das vielfältige Rifferswiler Dorfleben erstellen würden – mit all den Vereinen, Veranstaltungen, Initiativen und Menschen, die unser Dorf prägen?
- wir mobile Bäume auf dem Dorfplatz aufstellen würden, um erlebbar zu machen, wie mehr Schatten und Grün den Fleck verändern?
- wir eine Reise ins Rifferswil des Jahres 2046 machen könnten? Die Jonenbachstrasse wäre einspurig befahrbar, kaum frequentiert und wenn dann nur von leisen E-Autos. Das könnten wir heute schon ausprobieren: Wir sperren die Strasse für einen Tag und füllen sie mit Leben – Kinder malen mit Kreide, Longboards rollen die Strasse hinunter, wir sitzen in Campingstühlen mit einem kühlen Sagibrau in der Hand, führen Gespräche und der Riffi-Chor singt dazu...
- wir zusätzliche Stellenprozente für eine GemeindemitarbeiterIn finanzieren, um den Möglichkeiten in Richtung Klimaresilienz, Bäume pflanzen, Biodiversität, etc. mehr Schwung, Fachkompetenz und Stetigkeit zu geben?
- wir günstigen Wohnraum in unserem Dorf schaffen, um der Gentrifizierung vorzubeugen?
- wir gemeinsam Bilder eines Rifferswil 2046 entwickeln würden – in der Schule, in der Riffi-Zytig, auf öffentlichen Plätzen?
- du selbst eine Idee hast, die uns einer nachhaltigen Kreislaufwelt näherbringt, und du sie demnächst anpacken möchtest?
- wenn Rifferswil im ganzen Säuliamt als «verrücktestes» Dorf gilt, weil wir so kreativ «out of the Box» denken, was, angesichts der anstehenden Herausforderungen, nötig sein könnte?

Wie der Physiker Niels Bohr einst sagte:

«Eine gute Idee erkennt man daran, dass ihre Verwirklichung von vornherein ausgeschlossen erschien.»

Falls Euch diese vielen Ideen etwas überwältigen: Keine Sorge, das ist vermutlich der berühmte Rob-Hopkins-Effekt. 😊

Frank Fischer, Nachhaltiges Rifferswil

Projektwoche 'Kopf – Herz – Hand'

Vom Montag, 18. Mai bis Freitag, 22. Mai 2026 vertieften sich die 110 Riffi-Schulkinder in acht Ateliers zum Thema 'Kopf – Herz – Hand'. Sie durften ihre Wünsche benennen und bei der Auswahl mitsprechen. Gemäss ihren Vorlieben und Begabungen wählten sie ihr Atelier aus. Im Zyklus 1 (1. Kindergarten bis 2. Klasse) erlebten die Kinder je einen Morgen beim 'Gestalten nach Juan Miro', beim 'Spiele spielen', bei den 'Insekten in der Wiese' und beim 'Hütten bauen'. Im Zyklus 2 (3. bis 6. Klassen) ergaben sich vier Gruppen, welche zu den Themen 'Sport', 'Natur und Tiere', 'Textiles und Technisches Gestalten' und 'Bildnerisches Gestalten' aktiv waren. Das Zusammensein in altersdurchmischten Gruppen mit vier Jahrgängen wurde positiv und lebendig erlebt. Die Grossen unterstützten die Jüngeren mit Freude und Hilfsbereitschaft.

Schulteam Rifferswil

Atelier Sport

Im Atelier stand während einer Woche Sport und Bewegung im Zentrum. Dabei lernten wir verschiedene Sportarten kennen, probierten sie aus und arbeiteten sowohl an einem Leporello als auch an einem Film zur Woche.



Zu Beginn der Woche trafen wir uns am Montag im Schulzimmer. Dort planten wir die Woche und informierten uns über Regeln und Abläufe der einzelnen Sportarten wie Trampolin, Orientierungslauf

und Football. Anschliessend ging es in die Turnhalle oder nach draussen zum Ausprobieren. Am Dienstag standen Volleyball und Badminton auf dem Programm, nachdem wir das Netz aufgebaut hatten. Einen Tag später reisten wir mit Bus und Zug in den Freiruum, wo wir Trampolin sprangen und Fussball spielten. Der Donnerstag führte uns mit dem Velo nach Hausen, wo wir Padel, Tennis und Beachvolleyball spielten. Zum Abschluss präsentierten wir am Freitag in einer Ausstellung unsere Ergebnisse aus Leporello und Film. Ein besonderes Highlight war dabei die Trampolinhalle, die wir ganz für uns allein nutzen konnten.

Leonie

Atelier Natur, Mensch, Gesellschaft

Am Montag waren wir am Jonenbach. Wir haben die Wasserqualität des Bachs untersucht, indem wir Bachtierchen gefangen, bestimmt und zugeordnet haben. Anhand der gefundenen Tiere sind wir zum Schluss gekommen, dass der Jonenbach eine gute Wasserqualität hat. Das ist wichtig für die Tiere, Pflanzen und das ganze Ökosystem. Zudem

haben wir unser Bachplätzli wieder «zwäg grichtet». Der Barfussweg ist nun wieder begehbar.

Am Dienstag waren wir im Tierpark Goldau. Als Tierexpertinnen und Tierexperten haben wir in Gruppen Erklärungsfilme zu verschiedenen Tieren gedreht. Dabei konnten wir viel über die Lebensweise und die Besonderheiten der Tiere lernen.



Am Mittwoch besuchten wir den Gnadenhof Hodel bei Ivo Zürcher. Wir durften alle Tiere streicheln und erfuhren viel über ihre Geschichten. Auf dem Gnadenhof finden Tiere ein Zuhause, die kein Zuhause mehr haben oder nur schwer einen neuen Platz finden.

Am Donnerstagvormittag arbeiteten wir

an unseren Vorträgen und bereiteten unsere Präsentationen vor. Auch Cooper, unser Schulhund, war mit dabei. Am Nachmittag verbrachten wir bei bestem Wetter Zeit im Wald. Gemeinsam mit der halben Schule genossen wir den sonnigen Tag in der Natur.

Am Freitag präsentierten wir unsere Arbeiten und gestalteten eine Ausstellung. Viele Erwachsene besuchten unseren Anlass und konnten sehen, was wir während der Projektwoche erlebt und gelernt haben.

Die Projektwoche hat uns viel Freude gemacht und wir konnten viele spannende Erfahrungen in der Natur und mit Tieren sammeln.

Jan und Harvey

Atelier Textiles und Technisches Gestalten

Am besten fanden wir das Zusammenarbeiten mit unseren Kollegen. Das Sägen mit der Stichsäge war mega, mega. Wir bauten drei grosse Vogelhäuser für Waldkäuse. Ina und Ilaria bauten zwei Vogelfutterstellen. Es war anstrengend die Bretter zu schleifen.

Noah, Emil und Theo

Wir fanden die Projektwoche sehr spannend und lustig, weil wir alle die Technik und den Gegenstand selber auswählen konnten und das machte sehr Spass. Ein Teil der Gruppe wählte das Thema Holzarbeit und die andere das Arbeiten mit Ton. So entstanden viele verschiedene Ideen und Produkte. Zum Schluss glasierten wir unsere Arbeiten und schoben sie in den Brennofen. Als wir unsere fertigen Schalen, Tierchen und Uhren sahen, waren wir fasziniert. Sie glänzten und sahen richtig schön aus.

Paula, Linda, Kate

Atelier Bildnerisches Gestalten



Es war toll, einen Stopp-Motion-Film zu kreieren. Ich habe in dieser Projektwoche verschiedene Techniken gelernt und anwenden können, zum Beispiel, dass eine Legofigur fliegt oder läuft.

Ruben

Der Besuch eines Graffiti-Künstlers in dieser Woche war für mich sehr spannend. Viele neue 3D-Techniken konnte ich ausprobieren und testen und schliesslich auch anwenden. Weil ich gerne zeichne und mich Technik interessiert, war das voll mein Thema.

Gianni

Es freute mich, dass ich in dieser Projektwoche die Stopp-Motion-App wieder einmal anwenden durfte. Ich konnte viele neue Tricks in der Filmtechnik dazulernen.

Arno



Mit vier Saiten direkt ins Herz: «Funky Ukulele Kids» begeistern Publikum

Rund 70 Gäste füllten kürzlich den Mehrzweckraum der Primarschule Kappel am Albis, um das erste grosse Konzert der «Funky Ukulele Kids» zu erleben. Die 18 Schülerinnen und Schüler aus Rifferswil und Kappel unter der Leitung von Andrea Gätzi überzeugten mit viel Spielfreude und einem rundum gelungenen Auftritt.



Das Abenteuer für die jungen Musikerinnen und Musiker begann vor einem Jahr. Andrea Gätzi gründete im Namen der Musikschule Knonaueramt die «Funky Ukulele Kids» für Kinder ab der 2. Klasse. Woche für Woche wurde geübt, gelacht, ausprobiert, neu begonnen und weitergemacht. Die Kinder lernten dabei nicht nur Akkorde und Rhythmen, sondern auch einander zuzuhören, mutig zu sein und gemeinsam als Gruppe zu wachsen.

Zum Meilenstein der 30. Lektion entstand die Idee, die beiden Unterrichtsgruppen aus Rifferswil und Kappel für

ein gemeinsames Konzert zusammenzuführen. Als buntes Symbol für diesen Zusammenhalt trugen die Kinder beim Auftritt farbige Armstulpen.

Das Zusammenspiel funktionierte hervorragend: Die Kinder hörten aufmerksam aufeinander, die Einsätze klappten sicher und die gemeinsamen Schlusstöne klangen harmonisch aus – eine bemerkenswerte Leistung für ein so junges Ensemble. Die Begeisterung sprang schnell aufs Publikum über, das im Takt mitklatschte und mitsang. Der Applaus am Ende wollte kaum aufhören, und die Kinder durften sich über verdiente «Da capo»-Rufe freuen.

Zum Abschluss bedankte sich Andrea Gätzi herzlich bei den Eltern für ihre Unterstützung und ihr Vertrauen, bei der Musikschule Knonaueramt für die Förderung des Projekts sowie bei der Primarschule Kappel am Albis, die dieses Konzert möglich gemacht hat.

Das erfolgreiche Projekt wird fortgesetzt: Die Anmeldungen für das kommende Schuljahr laufen bereits vielversprechend. Für weitere Infos: andrea.gaetzi@mska.ch.

Livia Peter

Bete ohne Unterlass!

Sonntag, 12. Juli, 10 Uhr, Kirche Rifferswil

Dieser Satz steht auf einem Kirchenfenster im Kloster Kappel. Bete ohne Unterlass! Ist das heute noch aktuell? Und wie ist das überhaupt gemeint? Auf den ersten Blick klingt es vielleicht etwas streng oder verbissen.



Bete ohne Unterlass, Kirche Kappel
Foto: Tanya Birri

Dabei verstehe ich Beten ganz anders: als eine offene, neugierige Haltung dem Leben gegenüber. Als Einladung, mit der ganzen Person im Moment präsent zu sein. Sich überraschen zu lassen. Zu lieben. Wofür ich bete, dem schenke ich meine Aufmerksamkeit. Dem wende ich mich zu.

Im Gottesdienst vom 12. Juli um 10 Uhr in der Kirche Rifferswil gehen wir gemeinsam der Frage nach, wie das Beten heute Raum in unserem Leben finden kann. Dabei begegnen uns Texte und Gebete der spanischen Mystikerin Teresa von Ávila, deren Worte bis heute inspirieren.

Francesca, Barbara und Tanya singen zeitgenössischen Lieder, darunter auch neu komponierte Stücke.

Im Anschluss sind alle herzlich zu Glace und Kaffee eingeladen. Ich freue mich, wenn Du dabei bist.

Herzlich
PfarrerIn Elisabeth Armingeon

«Denke daran: Wenn du auf deinem Weg vorankommen und die Orte erreichen willst, nach denen du dich sehnst, ist es wichtig, nicht viel nachzudenken, sondern viel zu lieben. Darum tue das, was in dir die Liebe am stärksten weckt.»
Teresa von Ávila

Beitrag von der Suchtfachstelle Kanton Zürich

Verstehen statt verurteilen

Ein riskanter Alkoholkonsum ist in unserer Gesellschaft weit verbreitet, wird aber meist versteckt. Es ist wichtig, das Thema zu enttabuisieren, damit für Betroffene und Angehörige die Schwelle sinkt, sich Unterstützung zu holen.

Jede sechste Person in der Schweiz hat einen riskanten Alkoholkonsum oder ist alkoholabhängig. Die meisten Betroffenen verstecken ihren Konsum, weil sie sich schämen. Das kommt nicht von ungefähr, denn in unserer Gesellschaft ist Alkoholsucht nach wie vor stark stigmatisiert. Sucht allgemein wird als Willens- oder Charakterschwäche angesehen, statt als Krankheit mit vielschichtigen Ursachen. Diese Vorurteile gilt es unbedingt abzubauen.

Die Stigmatisierung stellt für Betroffene und ihre Angehörigen eine grosse Hürde dar – sei es beim Zugang zu Unterstützungsangeboten, im sozialen Umfeld oder in der Arbeitswelt. Wünschenswert wäre ein öffentlicher Dialog über das Problem und dass zum Beispiel Freund*innen einen vermuteten Alkoholkonsum ansprechen. Anerkennt auch die betroffene Person, dass der Alkohol für sie ein Problem ist, besteht eine Grundlage dafür, dass sich etwas verändern kann.



Kostenlose Beratung für Menschen aus Rifferswil

Die Suchtfachstelle Zürich heisst Betroffene und Angehörige jeden Alters – auch Kinder und Jugendliche – willkommen, bietet Information, psychosoziale Beratung und psychotherapeutische Unterstützung bei Alkohol-, Drogen- oder Verhaltenssucht. Neben Einzelberatungen gibt es auch Gruppenangebote zu Themen wie ADHS und Konsum, Rückfallprävention oder Achtsamkeit.

Die Suchtfachstelle Zürich hat neben der Stadt Zürich auch mit sechs Gemeinden aus dem Bezirk Affoltern eine Leistungsvereinbarung, darunter mit der Gemeinde Rifferswil. Das heisst, für Rifferswiler*innen sind die ersten drei Beratungsgespräche und Gruppenteilnahmen kostenlos.

Kontakt: Suchtfachstelle Zürich, Josefstrasse 91
8005 Zürich, info@suchtfachstelle.zuerich
Tel. 043 444 77 00

Weitere Infos unter: <https://suchtfachstelle.zuerich>

Gooooaaaaa!

Im Zeichen der Fussball-WM in Kanada, Mexiko und den USA steht in der Bibliothek vom 29. Juni bis 12. Juli ein «Töggelichaste», an dem Jung und Alt kickern und den Fussballsuperstars nacheifern dürfen.



Zäme lisme jeweils mittwochs am 1. Juli und am 19. August

Keine Lust, alleine zu Hause zu stricken oder häkeln? Egal welche Handarbeit, egal ob Profi oder blutiger Anfänger, alle sind herzlich willkommen zum Zäme lisme in der Bibliothek. Termine: 1. Juli von 15.30 bis 17.30 Uhr, 19. August von 19.00 bis 21.00 Uhr.

Achtung, Betriebsferien

Während der Sommerferien (13.7. – 16.8.) ist die Bibliothek in der ersten und letzten Ferienwoche jeweils am Dienstag von 16.00 bis 18.00 Uhr und am Samstag von 10.00 bis 12.00 Uhr geöffnet. In der zweiten, dritten und vierten Ferienwoche (20.7.-9.8.) macht die Bibliothek Betriebsferien. Versorgen Sie sich also unbedingt rechtzeitig mit genügend Medien!

Digitale Medien



Mit der Onleihe-App nehmen Sie Bücher, Hörbücher und Zeitschriften mit in die Ferien, ohne schwer zu

schleppen. Unsere Kundinnen und Kunden haben gratis Zugang zum breiten Angebot der Digitalen Bibliothek Ostschweiz. Sie benötigen dafür Ihre Benutzernummer und das Passwort. Kontaktieren Sie uns einfach, falls Sie mehr Infos dazu möchten!

Entschleunigung pur

Unsere Lesebänke oberhalb der Kirche, auf dem Zeisenberg und am Jonenbach Richtung Hausen laden noch den ganzen Sommer über dazu ein, ein wenig Rast zu machen und in einem Buch oder Heftli zu schmökern.

Vielen Dank

Eine engagierte Gruppe Frauen unter der Leitung von Andrea Haller hat an einem langen, sehr langen Abend ganze 25 (!!) neue Bibliothekstaschen für die Kindergärtler genäht. Wir sagen von Herzen Dankeschön! Die Kinder erhalten die Taschen bei ihrem ersten Bibliotheksbesuch und freuen sich darüber immer unheimlich.



Fahnenaufzug



Die Bibliothek verfügt neu über eine sogenannte Beachflag. Diese Fahne signalisiert zusammen mit dem Kundenstopper vor dem Eingang, wann wir geöffnet haben, und sie begleitet uns zu Veranstaltungen, die ausserhalb der Bibliothek stattfinden. Ihren ersten Auswärtseinsatz hatte sie bei der Lesung für die Kinder der 1.-4. Klasse in der Engelscheune.

Es muss nicht immer Netflix sein

Wir haben das perfekte Programm für verregnete Sommertage – DVDs! Bewusst einen Film aussuchen (lieber etwas Dramatisches oder doch eher etwas zum Schmunneln?), nach Hause tragen, aufs Sofa fläzen und dann Film ab. Eine kleine Flucht aus dem digitalen Alltag, herrlich oldschool und absolut gemütlich.



GESUCHT

Ich suche für mich und meinen Sohn (5) auf den Herbst eine günstige 3-3,5-Zimmer-Wohnung in Riffi und Umgebung. Wir würden nach 7 Jahren Riffi gerne hier wohnen bleiben!
Gerne SMS oder
Tel. an 079 502 7611
Cheyenne Cramer



Die Sparcassa 1816 unterstützt Vereine, Institutionen und gemeinnützige Projekte seit über 200 Jahren.

Weil sich nachhaltiges Engagement auszahlt – gestern, heute und morgen.

spc.clientis.ch/engagements

Clientis
Sparcassa 1816



GESUCHT

Geschätzte Rifferswilerinnen und Rifferswiler
Wir, Rahel und Wolfi Moos, freuen uns sehr, im neuen Jahr an die Ankengasse 14 nach Rifferswil zu ziehen.

Da wir aufgrund des Denkmalschutzes auf unserem Grundstück keine Parkplätze erstellen können, sind wir auf der Suche nach Garagenplätzen oder Einstellmöglichkeiten, die wir gerne kaufen oder mieten würden.

Vielleicht haben Sie selbst eine Möglichkeit oder kennen jemanden, der uns weiterhelfen könnte. Für jeden Hinweis oder ein direktes Angebot sind wir Ihnen sehr dankbar.

Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung und freundliche Grüsse

Rahel und Wolfi Moos
079 701 57 42

Wolfgang.moos@humanfocus.ch



**Spende Blut -
rette Leben**

1. Oktober 2026
17:00 – 20:00 Uhr

Hausen am Albis
Gemeindesaal Weid
Schulhausstrasse 5

IMPRESSUM

Die Riffi-Zytig erscheint 2-monatlich und wird an alle Haushalte in Rifferswil und Herferswil verteilt.

Gesamtauflage: 670, **Redaktion:** Christa Brunhart (Leitung), Christoph Lüthi (Mitglied)

Layout & Satz, Inserate: Christa Brunhart, **Druck:** Packwerk, Hausen am Albis, **Papier:** Recycling-Papier Rebello Blauer Engel,

Redaktionsschluss: 10. August für Ausgabe September/Okttober 2026, **Kontakt:** riffi-zytig@rifferswil.ch, **Webseite:** www.rifferswil.ch, Mediadaten, allg. Infos und Archiv der Riffi-Zytig, **Postadresse:** Gemeindeverwaltung Rifferswil, «Riffi-Zytig», Jonenbachstrasse 1, Postfach 17, 8911 Rifferswil, **Zustellung:** per Post, Streuverwand (unadressiert), per PDF auf Wunsch – **bitte uns melden**

REFORMIERTE KIRCHE RIFFERSWIL

JULI

Sonntag, 5. Juli, 19-20 Uhr, Kirche Rifferswil, Toning, Atem- und Klangmeditation mit Diana Fischer

Sonntag, 12. Juli, 10.00 Uhr, Kirche Rifferswil, Gottesdienst "Bete ohne Unterlass", Pfrn. Elisabeth Armingeon, Musik: Tanya Birri, Francesca Buri, Barbara Koller, anschliessend Apéro

AUGUST

Freitag, 28. August, 19 Uhr, Kirche Rifferswil, Stille - wir halten inne, Elisabeth Armingeon mit Team

KATHOLISCHE KIRCHE HAUSEN

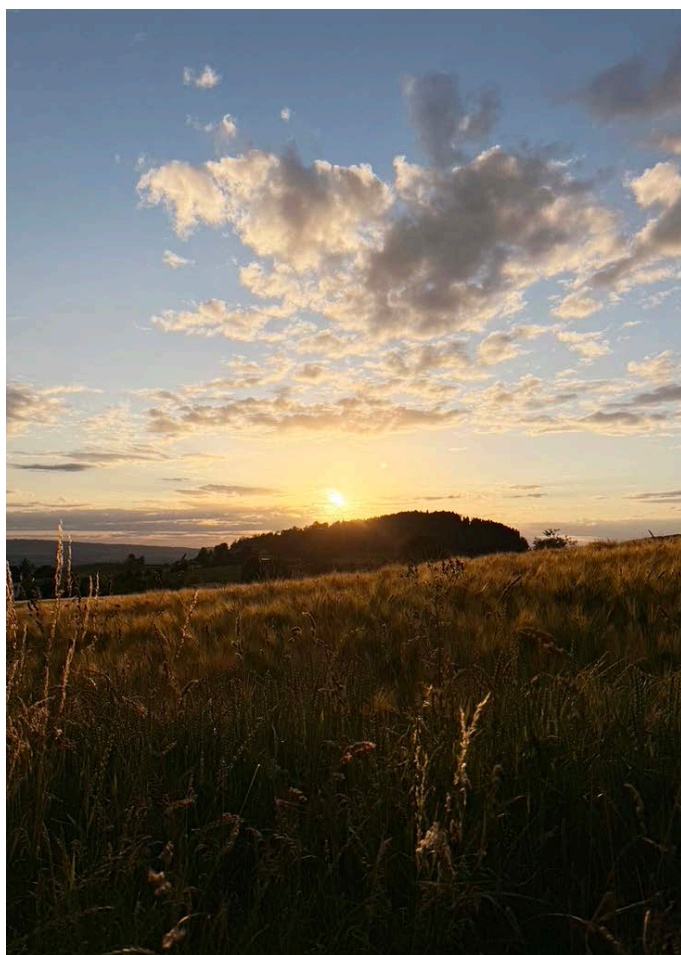
JULI

11. bis 18. Juli, SOLA Sommerlager für Kinder. Infos auf unserer Homepage.

AUGUST

Samstag, 15. August, 17.00 Uhr, Wortgottesfeier zu Maria Himmelfahrt und Kräutersegnung mit Matthias, Musik: Roman

Samstag, 22. August, 17.00 Uhr, Familien-Schüleröffnungsgottesdienst mit Mini-Aufnahme, mit Matthias und der Gruppe Teen Life, Musik von Anette. Im Anschluss gibt es Grill-Plausch.



GEMEINDE

ABFALLKALENDER

JULI & AUGUST



Grüngut

Donnerstag, 9./23. Juli & 6. & 20. August



Sonderabfall (PP gegenüber Primarschule) Mittwoch, 26. August

Farb- und Lackresten, Säuren, Medikamente, Lösungsmittel, Laugen, Pinselreiniger, Gifte, Fotochemikalien, Schädlingsbekämpfungsmittel

Haushaltkehrricht

Der Haushaltkehrricht wird 1x pro Woche, in der Regel montags ab 6.30 Uhr durch die DILECA abgeholt. Fällt ein gesetzlicher Feiertag auf einen Montag, so verschiebt sich die Haushaltkehrricht-Sammlung auf einen anderen Wochentag.

Gemeindekanzlei reguläre Öffnungszeiten:

Montag, 08.00 - 11.45 Uhr

Mittwoch, 08.00 - 11.45 Uhr, 14.00 - 17.00 Uhr

Freitag, 08.00 - 11.45 Uhr

AGENDA

JULI



Zäme lisme

Mittwoch, 1. Juli, 15.30 Uhr, Seite 29



Donnerstagsapéro im Rest. Pöstli
jeden Donnerstag ab 17 Uhr



Offenes Kolibri

jeweils Montags, 15.30-17 Uhr,
Engelsaal



ELKI-Turnen

Montags, 10-11 Uhr



Stammtisch «Rifferswil – transition town?!», Donnerstag, 9. Juli, 20 Uhr,
Engelsaal, Seite 22



Backtag Dorfbackofen

Samstag, 11. Juli
www.dorfbackofen.ch



Schule Sommerferien

13. Juli - 14. August



«Teilete» im Engelsaal

Donnerstag, 16. Juli, 18.30 Uhr,
Seite 22



Dorfjass im Pöstli

Donnerstag, 30. Juli, 13.30 Uhr



Riffi-Sommerrätsel - Einsendeschluss

Freitag, 31. Juli, Seiten 16-17



Veranstaltungen

Park Seleger Moor:

www.selegermoor.ch/erlebnisse/

AUGUST



Sommerkaffee in der Engelscheune

Mittwoch, 12. August, 14.30 Uhr,
Seite 21



Backtag Dorfbackofen

Samstag, 15. August
www.dorfbackofen.ch



Zäme lisme

Mittwoch, 19. August, 19-21 Uhr,
Seite 29



Dorfjass im Pöstli

Donnerstag, 27. August, 13.30 Uhr



Jugendtreff Rifferswil

Freitag, 28. August ab 17 Uhr



Seite 21

AUSBLICK - SEPTEMBER



Riffi Märt Liebi

Samstag, 5. September, 9-14 Uhr,



Gemeindeversammlung

Mittwoch, 9. September, 19.30 Uhr



Poscht-up Bar

Donnerstag, 10. September,
ab 18 Uhr



Jugendtreff Rifferswil

Freitag, 25. September, ab 17 Uhr



Chilbi

Samstag & Sonntag, 26./27.9.